

Rundgang

Magazin für Unterricht und Bildung

Ab der 3. Klasse: «Ça roule»!

Der erste Band des neuen Französischlehrwerks ist da. Im Schuljahr 2021/22 kann es also losgehen – oder besser losrollen

Diskriminierungen

Was können Sie als Lehrperson dagegen tun?
Eine Checkliste und eine «Lektion to go» helfen

Einschulen mit vier?

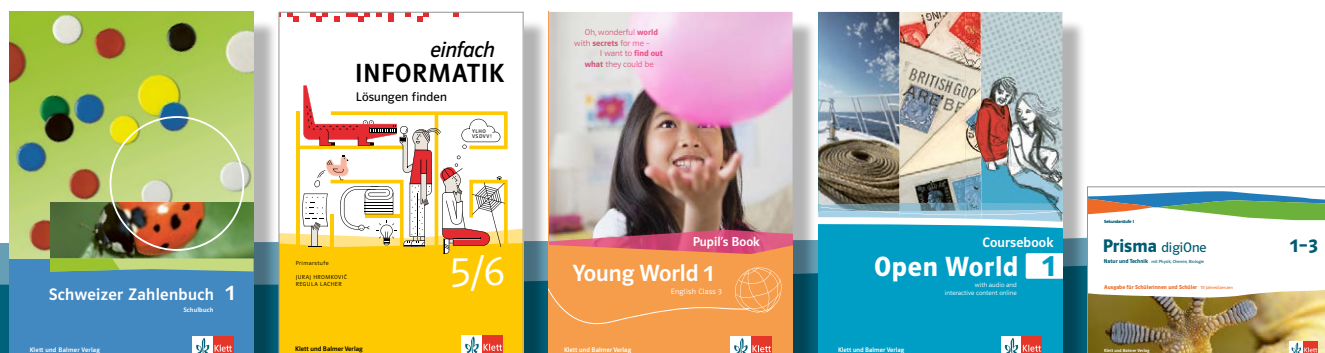
Ein Vater und eine Heilpädagogin kommen
zu unterschiedlichen Schlüssen



Wir freuen und
bedanken uns!

Robert Fuchs, Leiter Lehrmittelentwicklung, und die beiden Programmleiterinnen Daniela Ganter (links) und Brigitte Baumann sind stolz auf die Preise. Ein grosses Dankeschön geht an die Autorinnen und Autoren sowie an die Projektleiterinnen und -leiter im Verlag.

Fünf Worlddidac Awards und ein «Worlddidac Exceptional Product 2020»



Diese fünf Lehrwerke haben den «Worlddidac Award 2020» erhalten. Zusätzlich wurde das «Schweizer Zahlenbuch» als «Worlddidac Exceptional Product 2020» für die hervorragende Integration seiner digitalen Inhalte ausgezeichnet.



Ausgezeichnete Lehrmittel

Das Jahr 2020 hat uns allen einiges abgefordert – und die Covid-19-Thematik wird uns wohl noch eine ganze Weile begleiten. Wir geben in jedem Fall weiterhin unser Bestes, um unserer Aufgabe nachzukommen: Lehrerinnen und Lehrer mit genau den Lehrmitteln zu unterstützen, die sie brauchen. Da freut es uns natürlich, dass 2020 gleich fünf unserer Lehrwerke mit den renommierten Worlddidac Awards ausgezeichnet wurden. Die Jury hat zudem das «Schweizer Zahlenbuch» zum «Exceptional Product» gekürt. Von seiner Weiterentwicklung erscheint demnächst Band 2. Wie die Kinder damit das Einmaleins nachhaltig lernen, schildert Autorin Lis Reusser ab Seite 14.

Sie wollen über unsere Lehrmittel und Aktivitäten auf dem Laufenden bleiben? Unser Marketingteam hat den E-Mail-Newsletter optimiert. Mehr dazu auf Seite 16, die auch einen Überblick über unsere Kommunikationskanäle liefert.

«Lehrmittel sind ein tolles Produkt und nach der Lehrperson der wichtigste Faktor für einen gelingenden Unterricht», bringt es unser neuer Geschäftsführer im Interview ab Seite 6 auf den Punkt. Patrik Wettstein hat im November die Verlagsleitung von Irene Schüpfer übernommen, die Klett und Balmer 15 Jahre lang prägte und im letzten «Rundgang» verabschiedet wurde.

Wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen Patrik Wettstein an dieser Stelle viel Freude, Erfolg und eine glückliche Hand beim Wirken für Klett und Balmer. Und Ihnen allen, liebe Leserinnen und Leser des «Rundgangs», ein gutes, hoffentlich leichteres Jahr 2021!

Herzliche Grüsse

Robert Fuchs

Leiter Lehrmittelentwicklung

Inhalt

24



Im Gespräch

Wechsel in der Geschäftsführung

- 6 «Der Dialog mit den Lehrpersonen wird noch wichtiger»**

12 Aktuell

Kommunikationskanäle

- 16 So sind Sie stets auf dem Laufenden**

Checkliste

- 24 Antidiskriminierung – Geschlechteridentität und sexuelle Orientierung**

Pro & Kontra

- 32 Einschulen mit vier?**

Weiterbildungsangebot

- 34 Neue Impulse erhalten**

Marah Rikli – Kolumne

- 38 Willkommen, geliebt und glücklich**

- 40 Kalender**

Kindergarten und Primarschule

Die neuen «Sprachstarken 1-6»

- 8 Band 2 ist im Druck**

Schweizer Zahlenbuch

- 14 Einmaleins fundiert**

Ça roule

- 17 Es geht los!**



Einfach Informatik

- 22 Brücken bauen für die Informatik**

Aunt-Annie-Besuch

- 30 Pizza, pasta and TikTok dance**

Arbeitshefte Mathematik

- 36 Relaunch der «Arbeitshefte Mathematik»**

Sekundarstufe I

C'est ça

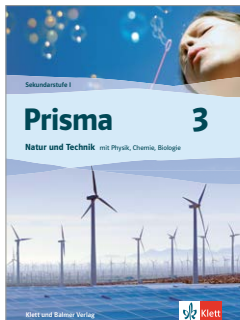
20 Einblicke vorab

Schritte ins Leben

26 Lektion to go: Das tut weh

Prisma

29 Nachhaltigkeit in «Prisma 3»



Starke Seiten

36 Ernährung und Gesundheit im Fachbereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH)

Sekundarstufe II und Erwachsenenbildung

Grundlagen der Informatik
für Schweizer Maturitätsschulen

12 Vorabdruck online

Génération pro

36 «Génération pro B1/B2» ist fast komplett

Terra Geografie

37 Geografieunterricht in der 11./12. Klasse

Systematische Übungsgrammatik

37 «Systematische Übungs- grammatik interaktiv» – jetzt testen!

Attraktive Mengenrabatte im Webshop

Für die Bestellung des gleichen Artikels im Webshop auf

klett.ch gewähren wir folgende Mengenrabatte:

ab 10 Stück – 5 % Rabatt

ab 20 Stück – 10 % Rabatt

ab 50 Stück – 12,5 % Rabatt

ab 100 Stück – 15 % Rabatt

Impressum

Herausgeber

Klett und Balmer Verlag, Baar

Redaktion

Yvonne Bugmann,
Klett und Balmer Verlag,
und Textbüro Theresia Schneider,
Dresden

Korrektorat

z.a.ch gmbh, Langenthal

Gestaltung

Hansen Typografische Gestaltung und
Sager Visuelle Gestaltung, Luzern

Druck

Stämpfli AG, Bern

Rundgang

Das Klett und Balmer Magazin
erscheint dreimal jährlich.

Abonnement und Archiv unter
klett.ch/rundgang

Adressänderungen
rundgang@klett.ch

Bildnachweis

Titelbild: Lucia Hunziker
S. 2: Peter Hofstetter
S. 3: Peter Hofstetter
S. 4: iStock.com / sam thomas (links),
Lucia Hunziker (oben und rechts)
S. 5: Samira Haas, LST AG
S. 8–11: Liliane Steiner (Eulen)
S. 13: Bergbahnen Engstligenalp AG
S. 15: Lucia Hunziker
S. 24/25: iStock.com / FG Trade
S. 25: zVg
S. 26: Thinkstock/iStock.com / -Robbie-
(oberstes Kopfbild), 123rf / duplass
(drei untere Kopfbilder)
S. 32: zVg
S. 33: Ramon Weber
S. 38: Gianmarco Castelberg
Photography



WECHSEL IN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

«Der Dialog mit den Lehrpersonen wird noch wichtiger»

Patrik Wettstein ist seit Kurzem Geschäftsführer von Klett und Balmer. Ein Gespräch über seine Motivation und seine Vorstellungen für den Verlag, über Digitalisierung, Homeschooling und Lehrmittelfreiheit.

Interview Theresia Schneider — Foto Lucia Hunziker

Wir führen dieses Interview Ende Oktober 2020. Per 1. November übergibt Ihnen Irene Schüpfer die Leitung von Klett und Balmer. Fühlen Sie sich gut vorbereitet auf die neue Aufgabe?

Patrik Wettstein: Ja, das tue ich. Ich hatte das Glück, in den letzten Wochen bereits bei allen wesentlichen Geschäften dabei zu sein. Irene Schüpfer hat mich sehr detailliert eingeführt. Ich sah bestätigt, dass ich ein äusserst gut bestelltes Haus übernehmen darf. Dazu kommt, dass mein bisheriger beruflicher Weg durch breite Erfahrung gerade im KMU-Bereich und entsprechende Führungsverantwortung geprägt ist. Auch wenn das Bildungswesen bisher nicht dabei war – einmal abgesehen von der Vollzeitassistentin an der Uni Basel –, kann ich auf dieses Rüstzeug aus verschiedenen Branchen zurückgreifen. Und ich denke mich gerne schnell in ein neues Umfeld ein.

Bitte erzählen Sie noch etwas über sich und wie Sie zum Verlag gekommen sind.

Ich bin jemand, der schon immer breit interessiert war. In meinem ganzen Berufsleben war jeweils entscheidend, ob ich Emotion für die Produkte und die Tätigkeit entwickeln konnte. Als ich Vater wurde, eröffneten sich ganz neue, faszinierende Themenfelder. Mit dem Schuleintritt der Kinder kamen wei-

tere dazu. Es reifte der Wunsch, im Bildungswesen etwas mitzugestalten und sich nicht nur auf die Elternrolle zu beschränken. Als sich die Möglichkeit auftat, mich als Geschäftsführer des grössten privaten Schweizer Lehrmittelverlags zu bewerben, galt es, diese Chance zu packen.

Was reizt Sie an diesem Umfeld?

Bildung halte ich für das zentrale Thema der Gegenwart und erst recht der Zukunft. Hier einen Teil beitragen zu können, also Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihrem Lernen aktiv zu unterstützen, anregende und vielfältige Lernumgebungen zu bieten, betrachte ich als Privileg. Lehrmittel sind ein tolles Produkt und nach der Lehrperson der wichtigste Faktor für einen gelingenden Unterricht.

Wie sind Ihre persönlichen Erfahrungen mit Schule und Lehrmitteln?

Ich habe gute Erinnerungen an meine eigene Schulzeit. Aber das war in einer Zeit des Frontalunterrichts und jahrzehntealter Lehrbücher. Das Highlight bildeten für mich jeweils Dokumentationen des Schulfilmdienstes in Schwarz-Weiss, etwa zu einer Kohlezeche im Ruhrgebiet. Als mein erstes Kind eingeschult wurde, habe ich dann selbst gesehen, wie viel sich verändert hat und was alles möglich ist. Davon war ich begeistert und bin es bis heute.

Wie haben Sie das Homeschooling im Lockdown erlebt?

Das war eine spannende und gleichzeitig anstrengende Zeit für die ganze Familie. Sie hat uns digital ohne Zweifel weitergebracht. Es war beeindruckend, wie schnell die Lehrpersonen den Fernunterricht aus dem Boden gestampft haben. Und wie gut die Kinder damit zurechtkamen. Aber meine Frau und ich haben auch festgestellt, dass diese Unterrichtsform auf Dauer die Beziehungsarbeit im Präsenzunterricht nicht ersetzt. Diese Zeit hat uns nochmals einen neuen Blickwinkel geöffnet für das, was Lehrerinnen und Lehrer täglich leisten.

Covid-19 hat vieles verändert. Wie ist es für Sie, in dieser Zeit die Geschäftsführung zu übernehmen?

Die Situation fordert jeder und jedem von uns viel ab. Da macht es wenig Unterschied, welche Position man im Unternehmen bekleidet. Entscheidend ist, dass alle an einem Strang ziehen. Und wir flexibel und mit individuellem Pragmatismus unser Geschäft und unsere Projekte am Laufen halten, ohne dass die Qualität leidet. Ich habe bislang einen hervorragenden Eindruck davon bekommen, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dies meistern. Aber natürlich wünscht man sich als neuer Geschäftsführer etwa, mal alle

«Lehrmittel sind nach der Lehrperson der wichtigste Faktor für einen gelingenden Unterricht.»

Patrik Wettstein, seit November 2020
Geschäftsführer von Klett und Balmer



versammelt zu sehen – und endlich wieder Hände schütteln zu können.

Wo orten Sie die grössten Herausforderungen der Schule in den nächsten Jahren?

Da ist sicher einmal die Digitalisierung. Diese gilt es mit bewährten Methoden sinnvoll zu kombinieren. Und in gewissen Bereichen müssen wir mit Entwicklungen rechnen, die den Unterricht komplett umkrempeln werden. Weiter fordert uns die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler – Lehrpersonen wie Lehrmittelverlage gleichermassen. Dazu kommen oft grosse Klassen.

Wie kann der Klett und Balmer Verlag dem begegnen?

Der Dialog mit den Lehrpersonen wird noch wichtiger. Das Gleiche gilt für valide Praxistests der Lehrmittel im Zuge ihrer Entwicklung. So entstehen geschätzte Alternativen zum Angebot der staatlichen Verlage. Dank dem einheitlichen Lehrplan 21 gibt es heute in allen Kantonen für praktisch jedes Fach eine Auswahl an guten Lehrwerken. Warum soll dann ein bestimmtes vorgeschrieben werden? Nicht jede Klasse hat die gleichen Bedürfnisse. Die Resultate sind häufig besser, wenn den Lehrpersonen die Wahl gelassen wird.

Welche Ziele, Wünsche, Vorstellungen haben Sie für den Verlag?

Ich möchte, dass wir als eigenständiges Klett-Unternehmen auch künftig erfolgreich Lehrmittel aus der Schweiz und für die Schweiz entwickeln. Die Voraussetzungen sind hervorragend: Der Verlag ist in den letzten Jahrzehnten nachhaltig gewachsen, das Programm wurde kontinuierlich ausgebaut. Das rund sechzigköpfige Team ist sehr kompetent und mit viel Herzblut dabei. Aktuell stecken wir mitten in einem Innovationschub mit digitalen Konzepten und Materialien, die eine neue Art der Lernförderung versprechen. Das bedeutet, Investitionen zu tätigen und dabei die Risiken im Griff zu behalten.

Werden die Lehrpersonen merken, dass eine neue Persönlichkeit die Geschäftsführung von Klett und Balmer übernommen hat?

Ich hoffe, dass sie davon nichts merken. Auch mit mir an der Spitze wird sich im Verlag alles darum drehen, die Lehrerinnen und Lehrer in ihrer verantwortungsvollen Aufgabe möglichst gut zu unterstützen. Und ihnen Materialien an die Hand zu geben, mit denen sie ihre Schülerinnen und Schüler maximal, individuell und mit Freude fördern können. ○

ZUR PERSON

Dr. Patrik Wettstein (*1964) stammt aus Basel. Dort studierte er Ökonomie und promovierte am Institut für Volkswirtschaft zum Doktor der Staatswissenschaften. 1994 führte ihn sein Berufsweg ein erstes Mal nach Zug, und zwar zur Kantonalbank. Inzwischen gehört er seit zehn Jahren ihrem Verwaltungsrat an. Weitere Stationen waren die ABB in Baden und das Beratungsunternehmen Price-waterhouseCoopers, wo Patrik Wettstein hauptsächlich KMU in strategischen und operativen Themen begleitete. Von 2002 bis 2008 war er Geschäftsführer des weltweit tätigen Sportbekleidungs Herstellers Odlo Sports Group mit Sitz in Hünenberg (ZG). In den letzten Jahren leitete er Start-ups und war als Interim-Manager aktiv. Patrik Wettstein ist Vater dreier Primarschulkinder und lebt mit seiner Familie in Hünenberg. Mit seiner Vorgängerin Dr. Irene Schüpfer, die den Verlag während 15 Jahren prägte, haben wir im «Rundgang» 3/2020 gesprochen.

DIE NEUEN «SPRACHSTARKEN 1–6»

Band 2 ist im Druck



Der erste weiterentwickelte Band des stufenübergreifenden Lehrwerks «Die Sprachstarken» ist im kommenden Schuljahr einsatzbereit. Bis zum Schuljahr 2024/25 werden alle Bände für die Primarschule vorliegen – neu auch einer für die 1. Klasse: Das angekündigte neue Lehrwerk für den Schriftspracherwerb wird Teil der «Sprachstarken».

Text Theresia Schneider

Seit vielen Jahren ist der beliebte Deutschlehrwerk-Klassiker von der 2. bis 9. Klasse im Einsatz. Aktuell werden die Bände für die Primarschule weiterentwickelt. Dabei fliessen wertvolle Rückmeldungen von Lehrerinnen und Lehrern ein. Was sich im Unterricht bewährt hat, bleibt erhalten, was zusätzlich hilft, kommt dazu. Das Konzept für die Neuauflage hat ein Team der PH FHNW und der PH Luzern rund um die fachdidaktischen Leiter der ersten Stunde, Thomas

Lindauer und Werner Senn, entwickelt. Das Autorinnenteam setzt sich aus erfahrenen Fach- sowie Lehrpersonen zusammen. Den Auftakt macht der Band für die 2. Klasse.

Stark in Sprechen, Hören, Schreiben und Lesen

Mit den «Sprachstarken» lernt Ihre Klasse alle Aspekte der Sprache kennen, jeweils mit altersgerechten Themen: vom Rätselspiel bis zu Abenteuergeschichten, von der Backanleitung bis zum Hörspielstudio. Ziel ist es, die Kinder mit reichhaltigen Aufträgen und Lernaufgaben sprachlich zu fördern. Wie dem Lehrplan 21 liegt dem Lehrwerk das Konzept des produktiven und rezeptiven Sprachhandelns zugrunde. Dieses erfordert Strategien: Mit den «Sprachstarken» werden Sprech-, Hör-, Schreib- und Lesestrategien Schritt für Schritt aufgebaut und gefestigt. So entwickeln die Schülerinnen und Schüler nachhaltig und mit Freude Kompetenzen – auch jene, eigenverantwortlich zu lernen.

DIE SPRACHSTARKEN 1

Wie angekündigt arbeiten wir an einem Lehrwerk zum Schriftspracherwerb, das ebenfalls auf den Lehrplan 21 abgestimmt ist. Es lag auf der Hand, dieses Lehrwerk in die Reihe der «Sprachstarken» zu integrieren: So kann man künftig von der 1. bis 9. Klasse damit lernen – und eben sprachstark werden. «Die Sprachstarken 1» unterstützen offene Unterrichtsformen und eignen sich besonders für Klassen, in denen die Kinder unterschiedliche Lernstände mitbringen. Das neue Lehrwerk erscheint auf das Schuljahr 2022/23.

Was ist neu?

- Neben inhaltlichen Aktualisierungen – etwa bei der Textauswahl – ist das Layout übersichtlicher und die Struktur so gegliedert, dass eine schnellere Orientierung möglich ist. Neu gibt es den Advance Organizer: ein Audio, das für die Kinder im Sprachbuch kurz zusammenfasst, worum es auf einer Doppelseite geht. Das hilft insbesondere lernschwächeren Kindern und DaZ-Kindern.
- «Die Sprachstarken» werden digitaler, und Print und digital sind dabei optimal verknüpft: Alle digitalen Inhalte können via digiMedia seitengenau abgerufen werden. Ein Arbeitsblattgenerator macht es möglich, individuelle Trainingsblätter zu erstellen. Mehr zu diesen beiden Neuerungen steht auf Seite 10.
- Das Aufgabenangebot ist viel umfangreicher. Lesen und Schreiben wird im Sprachbuch, im Arbeitsheft und mit zusätzlichen Arbeitsblättern geübt. Für Rechtschreibung und Grammatik gibt es zu Band 2 mehr als 1500 interaktive Übungen, über alle Bände sind es mehr als 9500. Dazu kommen 7000 Trainingsaufgaben aus dem Pool des Arbeitsblattgenerators.
- Das Lehrwerk unterstützt Sie als Lehrperson noch gezielter beim Planen, Durchführen und Differenzieren. Der kompakte, farbige und neu strukturierte Begleitband mit digitalen Inhalten enthält Unterrichts-Cockpits: A3-Faltblätter mit einer Übersicht über das gesamte zur jeweiligen Sprachbuch-Doppelseite gehörende Material liefern Hinweise zur Unterrichtsgestaltung, Beurteilung und differenzierten Förderung.
- Es finden sich Materialien zum Fördern und zur (Selbst-)Beurteilung.

Stimme und Körper

Mit der Stimme Gedichte gestalten

Spuk
Was spukt im Flur?
Was spukt im Schrank?
Dass da was spukt,
macht mich ganz krank.

Es spukt bestimmt,
ich hör es ja!
Nun knispelt es ...
Da ist wer da!

Es kratzt ...
Es schnurrt ...
Und mir fällt ein:
Das kann nur meine Katze sein.

Ute Andresen

Nach einem Streit
Weisst du,
wie das ist,
traurig zu sein,
sich ganz allein
zu fühlen?

Du gibst mir
nicht einmal einen Kuss,
sagst: «Schluss,
es ist Zeit, schlafen zu gehn!»

Ich liege da
mit all meiner Wut.
Mir geht es nicht gut!

Regina Schwarz



LESEN, SPRECHEN, HÖREN

Wutgedicht
Ist heiss mein Kopf,
kocht mir das Blut,
kommt meine Wut,
kommt meine Wut.

Zank ich mit Knut,
schimpf ich mit Ruth,
kommt meine Wut,
kommt meine Wut.

Geht's mir zu schlecht,
geht's mir zu gut,
kommt meine Wut,
kommt meine Wut.

Wut geht vorbei,
wenn ich laut schrei.
Drum schrei ich: Gut,
geh fort, du Wut!
Erwin Grosche

Rabgia
Splattunar culs peis
muossar ils puogns
dar sbrüis
far la bes-cha.

Tipp

Wie kannst du ein Gedicht interessant vortragen?
Achte auf mindestens einen Tipp:

- Sprich deutlich.
- Verändere deine Stimme und die Lautstärke, wie es zum Gedicht passt.
- Sprich langsam. Wo es passt, auch schneller.
- Du kannst einige Wörter speziell betonen.

B

- Hör das Gedicht «Spuk» dreimal und lies halblaut mit.
- Hör dir das Gedicht «Spuk» in der zweiten Version an. Was hat die Vorleserin Besonderes mit der Stimme gemacht? Diskutiert.
- Lern eines der beiden Gedichte auswendig und trag es vor. Arbeite im Arbeitsheft auf Seite 23 weiter.

C

AH 5, 24 ○ AB 15 ○ 6 4-8
KK SH 1.1-1.7, 2.3-2.4, 2.6 ○ A0 6 ○ UC 5

4 Arbeitet zu zweit. Lest das «Wutgedicht». Alles, was in Grau steht, lest ihr im Chor. Probiert in der Klasse verschiedene Versionen aus.

5 Das rätoromanische Gedicht «Rabgia» ist auch ein Wutgedicht. Gestalte es passend mit deiner Stimme.

Gemeinsamer Ausgangspunkt bleibt das mehrwegfähige Sprachbuch. Es schafft anregende Lernsituationen und leitet die Kinder über Aufgabenstellungen zum Arbeitsheft, zu den Arbeitsblättern und zu den digitalen Inhalten.

Einfach unterrichten

Wie die Grafik auf den Seiten 10 und 11 zeigt, steht für Sie als Lehrperson umfassendes Material bereit: für die Planungsphase, fürs Unterrichten und für das individuelle Beurteilen und Fördern der Kinder. Der Begleitband umfasst neben den praktischen neuen Unterrichts-Cockpits eine Jahresplanung, den Zugang zu den interaktiven Übungen, zum Arbeitsblattgenerator, zu den editierbaren Arbeitsblättern inklusive Lösungen, den Lösungen zum Arbeitsheft, den Audios mit Skripten, den Advance Organizern, den Erklärvideos, den digitalen Karteikarten und den Beurteilungsinstrumenten. Die DaZ-Handreichungen werden komplett überarbeitet und genau auf den Begleitband abgestimmt. Neu gibt es zudem einen Didaktikband: Dieser bietet angehenden wie erfahrenen Lehrpersonen wertvolle Hintergrundinformationen zum didaktischen Konzept der «Sprachstarken» und zum Erwerb komplexer Sprachkompetenzen.



A Förderorientierte Lernziele
«Die Sprachstarken» zeigen den Kindern Wege auf, sich sprachlich weiterzuentwickeln und ihre Leistungen selbst einzuschätzen.

B Gehaltvolle Aufgaben
Sie leiten das individuelle und kooperative Lernen an und bauen die Sprachkompetenzen auf.

C digiMedia
QR-Codes führen Lehrpersonen und Kinder direkt zu den digitalen Inhalten der Doppelseite.

D Audios / Advance Organizer
Neben Lesen und Schreiben kommen auch Hören und Sprechen nicht zu kurz. Die zahlreichen Audios sind mit Höraufträgen verbunden. Eine Spezialform von Audios sind die Advance Organizer: Sie fassen kurz zusammen, worum es auf einer Doppelseite geht.

E Tipp- und Merkbboxen
Hier finden die Kinder einfache und klare Hinweise, die sie beim Lernen unterstützen.

Bestellmöglichkeit und weitere Informationen

Die Schülerinnen- und Schülermaterialien von Band 2 erscheinen im Februar. Schon jetzt haben Sie die Möglichkeit, im Webshop mit der Funktion «Livebook» darin zu blättern. Der Begleitband kommt im Mai, die DaZ-Handreichung im Juni. Karteikarten, AdL-Handreichung und Didaktikband folgen später. Die meisten Lehrwerksteile für die 2. Klasse können im Webshop bereits vorbestellt werden. Im März und April sind Lehrwerkspräsentationen in sechs Städten geplant: mehr dazu unter klett.ch/veranstaltungen und auf der Rückseite dieses «Rundgangs».

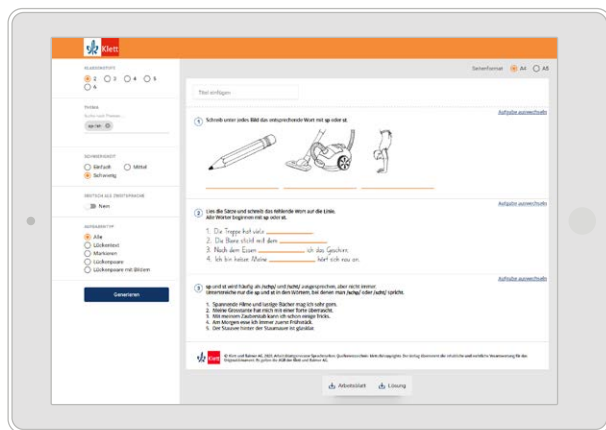
Bis im Schuljahr 2024/25 werden alle «Sprachstarken»-Bände für die Primarschule weiterentwickelt vorliegen. Fordern Sie den ausführlichen Lehrwerksprospekt an, per E-Mail an info@klett.ch oder per Telefon: 041 726 28 00. ○

→ diesprachstarken.ch

Arbeitsblattgenerator

Mit wenigen Klicks erstellt die Lehrperson Trainingsblätter mit Lösungsblatt, passgenau auf die Lernbedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler abgestimmt.

→ klett.ch/arbeitsblattgenerator



Begleitband

Kompakt, farbig und neu strukturiert



PLANEN

Begleitband

Unterrichts-Cockpit

Didaktikband

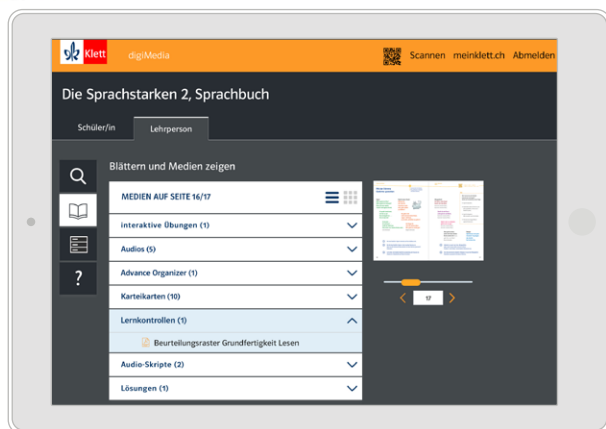
FÖRDERN UND DIFFERENZIEREN

Vorschläge zur differenzierten Förderung in den Unterrichts-Cockpits

Arbeitsblattgenerator:
Niveaudifferenzierte Trainingsblätter zu Rechtschreibung und Grammatik

Begleitband für Lehrpersonen

Zusätzliche Hand



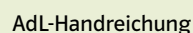
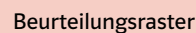
digiMedia

Mit dieser Verbindung von Print und digital rufen die Lehrperson und die Klasse alle zu einer Doppelseite gehörenden digitalen Inhalte seitengenau auf.

→ klett.ch/digital/digimedia



➤ Rückseite



Lehrpläne für Lehrpersonen  Weitere Materialien

Wertvolles Sprachwissen in konzentrierter Form,
auf Papier und digital

Wichtige Methoden aus den Karteikarten können als Erklärvideo abgespielt werden.

Aktuell



Ça bouge

Starterpakete neu auch für die Sek

Suchen Sie eine Alternative zu Ihrem jetzigen Französischlehrwerk? Dann könnte «Ça bouge» genau das Richtige für Sie sein. Wie für die Primarschule bieten wir auch für die Sekundarschule Pakete an, die optimal beim Starten unterstützen. Zur Auswahl stehen «Starterpakete Print» und «Starterpakete digital» für die bisher erschienenen Bände 3 und 4 für die 7. und 8. Klasse.

→ cabouge3-5.ch > Starterpakete



Young World

Die neue Ausgabe ist bald komplett

Die Weiterentwicklung unseres Lehrwerks für Englisch als erste Fremdsprache ist schon an vielen Schulen erfolgreich im Einsatz. Im Herbst wurde «Young World» mit dem **Worlddidac Award 2020** ausgezeichnet (siehe Seite 2). Der noch fehlende Band 4 erscheint auf das Schuljahr 2021/22. Pupil's Book und Activity Book sind bereits ab Februar erhältlich. Die weiteren gedruckten und digitalen Lehrwerksteile folgen im Lauf des Frühjahrs und Sommers. Die genauen Erscheinungstermine sind im Webshop vermerkt. Im März sind eine Lehrwerkspräsentation in Zürich und ein Live-Webinar geplant: mehr dazu auf der Rückseite dieses «Rundgangs».

→ youngworld.ch > Ausgabe ab 2018



Open World

Hello, Central Switzerland!

Die Bildungsregion Zentralschweiz hat im Auftrag der Volksschulämterkonferenz Zentralschweiz (VKZ) Englischlehrwerke für die Sekundarstufe I evaluiert. Mit dabei war unser frisch weiterentwickeltes «Open World», welches das Primarschullehrwerk «Young World» fortführt und wie dieses preisgekrönt ist (siehe Seite 2). Wir freuen uns sehr, dass nun die Kantone Zug, Luzern, Obwalden und Nidwalden sich für «Open World» entschieden haben. Die Beschlüsse von Schwyz und Uri stehen noch aus. Wir wünschen allen, die mit dem Lehrwerk Englisch lehren und lernen werden, viel Spass und Erfolg! Die Kantone organisieren Einführungskurse, unterstützt vom «Open World»-Team und von Patrick Achermann, unserem Lehrmittelberater für die Zentralschweiz.

→ klett.ch/openworld > Ausgabe ab 2018



Open World

Im Februar kommt das «Top-up»-Heft 2

Zu «Open World» gibt es neu die Hefte «Grammar and Vocabulary Top-up». Damit repetieren Schülerinnen und Schüler, die weitere Übungsmöglichkeiten brauchen, selbstständig den Wortschatz- und Grammatikstoff, der zuvor im Lehrwerk eingeführt wurde. Stärkere Lernende können den Wortschatz auch erweitern. Zu Band 1 ist das Heft schon erschienen, zu Band 2 folgt es im Februar, zu Band 3 im August.

→ klett.ch/openworld > Ausgabe ab 2018



Verlosung

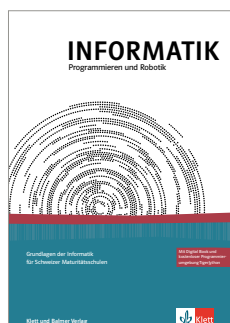
Eine Nacht im Iglu auf der Engstligenalp

Wir verlosen eine Übernachtung für zwei Personen in einem Iglu-Zimmer auf der Engstligenalp. Dazu gehören:

- ein Willkommenstee und ein Fondue im Iglu
- ein extrawarmer Schlafsack inklusive Schlafsackeinlage
- eine Engstligenalp-Bettflasche zum Heimnehmen
- die Benutzung von WC und Dusche im Chalet Wildstrubel (direkt neben dem Schlaf-Iglu)
- Frühstücksbuffet im Berghotel Engstligenalp
- Stromanschluss im Iglu-Zimmer
- hausgemachte Nidletäfel als Abschiedsgeschenk

Wenn Sie Lust auf dieses Abenteuer haben, schicken Sie bitte bis 31. Januar 2021 ein E-Mail mit Ihrer vollständigen Adresse an verlosung@klett.ch mit dem Betreff «Iglu-Übernachtung».

Mit dem E-Mail erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Adresse zu Marketingzwecken verwendet werden darf. Weitere Informationen zum Umgang mit personenbezogenen Daten erhalten Sie unter klett.ch/datenschutz.



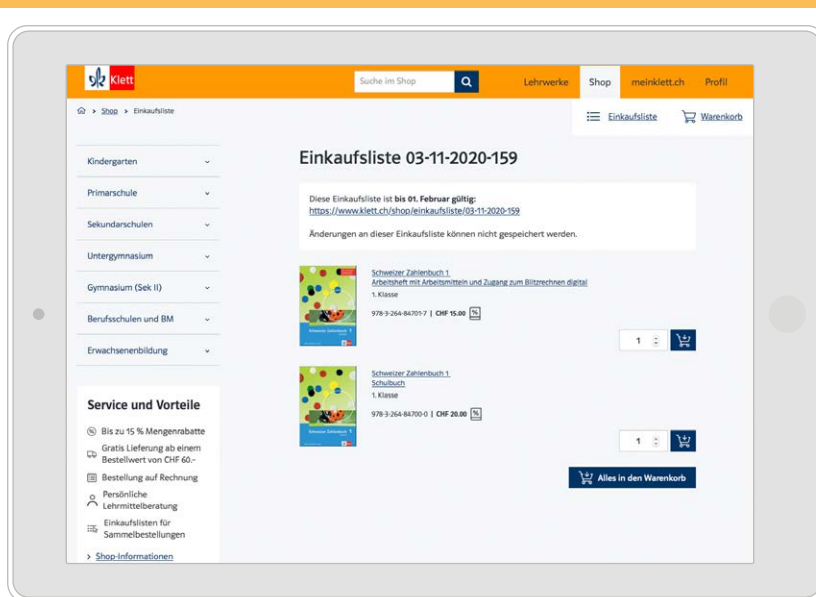
Informatik für Maturitätsschulen Vorabdruck online

In Zusammenarbeit mit der ETH entsteht das Lehrwerk «Grundlagen der Informatik für Schweizer Maturitätsschulen». Es wird den Einstieg in die informatische Denkweise erleichtern und den Aufbau aller notwendigen Begriffe und Kompetenzen gewährleisten. Diese vier Bände werden erscheinen:

- Programmieren und Robotik
- Daten verwalten, schützen und auswerten
- Algorithmen
- Daten, Algorithmen und Programmieren vertiefen – Informatik im Ergänzungsfach

Die ersten Bände kommen auf das Schuljahr 2021/22. Von «Programmieren und Robotik» gibt es nun einen Vorabdruck des ersten Kapitels. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Lehrwerkswebsite.

→ klett.ch/lehrwerke



klett.ch

Digitale Einkaufsliste nutzen und sparen

Beim Einkauf in unserem Webshop auf klett.ch erhalten Sie mehr für Ihr Budget, wenn Sie die Funktion «Einkaufsliste» nutzen: Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen erstellen Ihre Einkaufslisten und geben diese via Link unkompliziert und schnell weiter. Die Materialverantwortlichen fügen alle Bestelllisten im Warenkorb zu einem Auftrag zusammen. So sparen Sie Versandkosten, und durch die grösseren Einkaufsvolumen profitieren Sie von Mengenrabatten. Diese sind auf Seite 5 in diesem «Rundgang» aufgelistet. Bei Fragen hilft Ihnen unser Kundendienst gerne weiter: Telefon 041 726 28 00, info@klett.ch.

Einmaleins fundiert

Die Weiterentwicklung des «Schweizer Zahlenbuchs» ist das erste Lehrwerk, mit dem das Einmaleins im Sinne des Lehrplans 21 erarbeitet werden kann. Lis Reusser zeigt auf, wie sie und ihre Co-Autorinnen das umgesetzt haben.

Text Lis Reusser

Über Jahrzehnte war das Einmaleins so etwas wie der zentrale mathematische Inhalt der 2. Klasse. In unzähligen Unterrichtsstunden wurden die Reihen geübt und Reihentests geschrieben. Praktisch jede Unterstufenlehrperson hatte eine Einmaleinswerkstatt im Schrank, die regelmässig zum Einsatz kam. Der langfristige Erfolg war oft mässig: Nach den Sommerferien hatten viele Kinder einen Grossteil der Aufgaben wieder vergessen und mussten diese erneut mühsam an den Fingern abzählen. Warum?

Anders automatisieren

Einerseits gelingt eine Automatisierung deutlich besser und hält länger an, wenn der zu automatisierende Inhalt verstanden ist. Viele Kinder haben die Einmaleinsreihen in der 2. Klasse fleissig geübt, ohne verstanden zu haben, was die einzelne Rechnung bedeutet. Wurden sie aufgefordert, die Malaufgabe 3×5 darzustellen, legten sie nicht selten drei rote und fünf blaue Plättchen auf den Tisch und malten einen Punkt als Malzeichen dazwischen. Hatten sie das Ergebnis vergessen, konnten sie nicht auf eine hilfreiche Vorstellung zurückgreifen und mussten wieder die Reihe aufsagen. Andererseits ist heute gut erforscht, dass dieses Aufsagen der Malreihen das unabhängige Abrufen einer einzelnen Malaufgabe erschwert, weil das Gehirn die Aufgabe nicht isoliert, sondern innerhalb der Malreihe abgespeichert hat. Ziel-

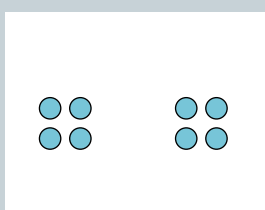
führender ist hier das Automatisieren über geschickte Ableitungen ($4 \times$ ist das Doppelte von $2 \times$ oder $9 \times$ ist einmal weniger als $10 \times$). Auf diese Art lernen die Kinder die Malaufgaben in mathematischen Zusammenhängen und befassen sich mit den multiplikativen Strukturen.

Kompetenzverschiebung nach Lehrplan 21

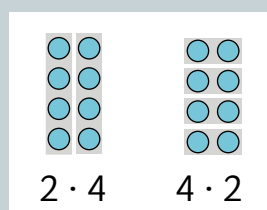
Die geschilderten Ableitungen sind mathematisch recht anspruchsvoll. Sie setzen voraus, dass die Kinder im Hunderterraum sicher addieren und subtrahieren, verdoppeln und halbieren können. Diesen Erkenntnissen trägt der Lehrplan 21 Rechnung, indem er für den Grundanspruch im Zyklus 1 lediglich vorgibt, dass die Kinder über ein Operationsverständnis verfügen und Multiplikationen mittels fortgesetzter Addition berechnen sollen. Das Beherrschen der Merkaufgaben ($1 \times$, $2 \times$, $5 \times$ und $10 \times$) als nächste Kompetenzstufe gehört bereits zum erweiterten Anspruch im Zyklus 1 und könnte somit auch erst in der 3. Klasse erfolgen.

Die Umsetzung in Band 2

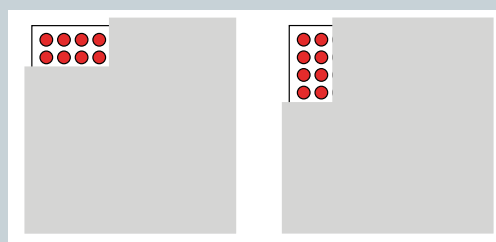
Die Weiterentwicklung des «Schweizer Zahlenbuchs» setzt diese Kompetenzverschiebung jetzt um. In Band 2 wird die Multiplikation eingeführt, indem die Kinder auf Bildern und in der Umwelt multiplikative Strukturen suchen, eigene Rechengeschichten dazu erfinden und Punktemuster im Sinne von fortgesetzten Additionen



2×4
als Punktemuster



2×4 und 4×2
mit den Punktestreifen



2×4 und 4×2
am Punktefeld



Lis Reusser, Dozentin für Mathematikdidaktik an der PH Bern, ist eine der Autorinnen des neuen «Schweizer Zahlenbuchs», Bände 1 bis 4.

untersuchen. Dabei üben sie auch den Übergang von der fortgesetzten Addition zur Sprech- und Schreibweise der Multiplikation. Im nächsten Schritt legen die Kinder Malaufgaben mit Punktestreifen. Diese Aktivität sensibilisiert sie für die Bedeutung der beiden Faktoren: Wenn ich 3×5 legen will, brauche ich dazu drei Fünferstreifen. Wenn ich 5×3 legen will, brauche ich dazu fünf Dreierstreifen. Am Schluss habe ich das gleiche Ergebnis, aber die Handlung war eine andere. So entdecken die Kinder das Prinzip der Tauschaufgaben (Kommutativgesetz) und nähern sich der Felddarstellung mit den Punkten an. Nun sind die Kinder bereit, um die Darstellung von Malaufgaben am Punktefeld mit dem Malwinkel zu verstehen. Sie werden angeleitet, mithilfe des Punktefeldes oder der Punktestreifen die Zusammenhänge zwischen den Merkaufgaben $1 \times$ und $2 \times$, $1 \times$ und $10 \times$ und $10 \times$ und $5 \times$ zu erforschen und zu formulieren. Im Anschluss daran folgt das Blitzrechenstraining zu den Merkaufgaben. Ziel ist es, dass alle Kinder am Ende der 2. Klasse über ein sicheres Operationsverständnis verfügen und vertraut sind mit den Merkaufgaben. So kann die Drittklasslehrperson auf ein solides Fundament aufbauen.

Festigung in Band 3

In Band 3 werden die Inhalte der 2. Klasse kurz wiederholt. Dann erfolgt ein intensives Training zum Ableiten aller Einmaleinsaufgaben von den Merkaufgaben. In diesem Zusammenhang kommt auch die Einmaleinstafel zum Einsatz und die Kinder vergleichen verschiedene Malaufgaben mit den Punktestreifen, indem sie zu einem Ergebnis (z. B. 12) verschiedene Malaufgaben legen. Dadurch verbinden sie die Darstellung am Punktefeld mit der linearen Darstellung und erwerben wichtige Einsichten für die anschliessende Berechnung der Divisionen. Diese haben die Kinder im «Schweizer Zahlenbuch 2» bereits auf der handelnden Ebene kennen gelernt. ○

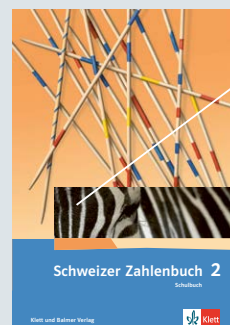
→ schweizerzahlenbuch.ch

ZWEIFACH AUSGEZEICHNET:

DAS NEUE «SCHWEIZER ZAHLENBUCH»

Über 750 000 Kinder haben in den vergangenen 25 Jahren mit dem führenden Schweizer Mathematiklehrwerk mathematische Zusammenhänge gelernt. Die Neuauflage ist noch näher an der Praxis, bietet Hilfestellungen zum altersdurchmischten Lernen und ein grosses differenzierendes Übungsangebot, mit dem die Ziele und Vorgaben des Lehrplans 21 erarbeitet werden können. In der 1. Klasse und der 5./6. Klasse wurde die Neuauflage des «Schweizer Zahlenbuchs» bereits eingeführt, für die 2. Klasse erscheinen Schulbuch und Arbeitsheft noch im Januar. Die Bände 3 und 4 folgen im Jahrestakt.

Im Herbst hat das Lehrwerk den **Worlddidac Award 2020** erhalten. Zusätzlich wurde es als **Worlddidac Exceptional Product 2020** ausgezeichnet, und zwar für die hervorragende Integration seiner digitalen Inhalte (siehe Seite 2).



Band 2 geht auf Schweizreise

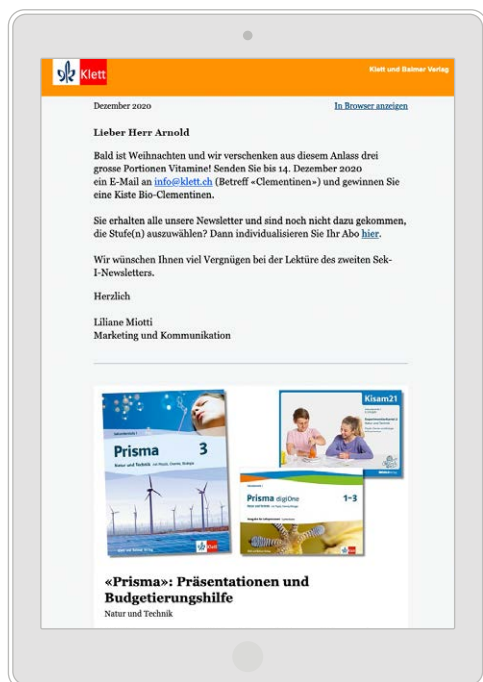
Im Frühjahr präsentieren die Autorinnen das «Schweizer Zahlenbuch 2» in Olten, Basel, Luzern, Bern, St. Gallen und Zürich. Mehr dazu auf der Rückseite dieses «Rundgangs» und auf unserer Website unter «Veranstaltungen».



Online-Filme

Lis Reusser zeigt auf unserer Website in Filmen, was bei der Weiterentwicklung neu ist und was an Bewährtem beibehalten wird.





NEWSLETTER

So sind Sie stets auf dem Laufenden

Über mehrere Kanäle bleiben Sie mit Klett und Balmer in Kontakt. Einer hat im November einen Relaunch erfahren: der monatliche E-Mail-Newsletter des Verlags.

Text Theresia Schneider

Neu auf Ihre Stufe abgestimmt: der E-Mail-Newsletter von Klett und Balmer

Ergänzend zum jährlich dreimal erscheinenden Magazin «Rundgang», das Sie in den Händen halten, verschickt Klett und Balmer monatlich Informationen per E-Mail als Newsletter.

Seit November gibt es diesen Newsletter in drei Varianten:

- Kindergarten und Primarschule
- Sekundarstufe I
- Sekundarstufe II und Erwachsenenbildung

Auch inhaltlich wird aufgefrischt: Unter anderem bekommen Sie als Abonnentin oder Abonnent nun Informationen vorab – also bevor diese im «Rundgang» und auf der Website veröffentlicht werden. So sichern Sie

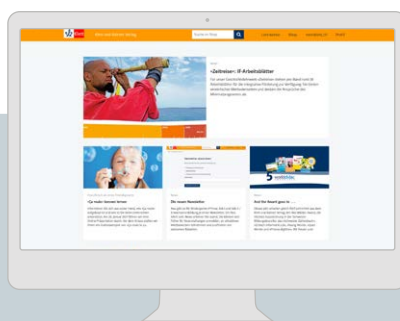
sich zum Beispiel einen Platz bei Ihrer Wunschveranstaltung. Darüber hinaus erhalten Sie exklusive Rabatte, Links zu Downloads für Zusatzmaterial und können an Verlosungen oder Wettbewerben mit tollen Preisen teilnehmen.

Passgenaue Informationen in der Mailbox

Im Online-Formular wählen Sie die gewünschte Schulstufe aus, geben Ihre E-Mail-Adresse ein und bestätigen diese.

Wer den Newsletter bereits vor November abonniert hatte, ist automatisch für die drei Stufen angemeldet. Wollen Sie nur einen oder zwei Newsletter lesen, wählen Sie über den Abmelde-Link im nächsten Newsletter die nicht mehr gewünschte Stufe ab. ☐

→ klett.ch/newsletter



Weitere Kommunikationskanäle

Unser Magazin «Rundgang» können Sie regelmässig kostenlos erhalten. Aktivieren Sie dafür in Ihrem Profil die Option ««Rundgang» abonnieren».

→ klett.ch/rundgang

→ klett.ch/profil

Ausgewählte Artikel des Magazins finden sich darüber hinaus auf unserer Website, neben vielen weiteren Informationen rund um den Verlag und sein Angebot. Im Webshop haben Sie die Möglichkeit, unsere Lehrmittel zu bestellen.

→ klett.ch

Als Klett und Balmer AG sind wir auf Facebook und haben Unternehmensprofile auf Xing und LinkedIn.

Wir freuen uns auf allen Kanälen über Ihre Rückmeldungen, Anregungen, Fragen und den Austausch mit Ihnen.

ÇA ROULE

Es geht los!

Der erste Band des Lehrwerks für Französisch als erste Fremdsprache ist da. Ab dem kommenden Schuljahr kann damit gearbeitet werden. Im Kanton Basel-Stadt steht «Ça roule» bereits auf der Lehrmittelliste.

Text Theresia Schneider — Fotos Lucia Hunziker

«Ça roule» begeistert die Kinder von Anfang an fürs Französischlernen. Die Themen orientieren sich am Alter, an der Lebenswelt und den Interessen der Schülerinnen und Schüler. Der Aufbau ist logisch, Kinder wie Lehrpersonen finden sich rasch zurecht. Wortschatz und Grammatik werden sorgfältig eingeführt. Dabei folgt das Lehrwerk der Progression, die der Lehrplan 21 für Französisch als erste Fremdsprache ab der 3. Klasse vorsieht.

Kompetenzen kontinuierlich aufbauen

Die Lernziele zu allen Kompetenzen – Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben, Sprachen und Kulturen im Fokus – werden in jeder Unité erarbeitet. Dem Üben wird in den gedruckten und digitalen Materialien viel Platz eingeräumt. So haben Sie die Sicherheit, dass alle vom Lehrplan geforderten Kompetenzen erreicht werden. Auch der am Alltagsgebrauch ausgerichtete Wortschatz und die Grammatik werden systematisch gelernt, repetiert und vertieft.

Unterstützung beim Planen und Differenzieren

Der Begleitband unterstützt die effiziente Vorbereitung des Unterrichts mit praktischen Hinweisen zur Durchführung der einzelnen Unités. Dabei wird die Differenzierung besonders berücksichtigt, und es gibt hilfreiche

Übersichten wie etwa Jahresplanungen. Für die 3./4. und 5./6. Klasse stellt je eine Handreichung ein Unterrichtsmodell für ein differenzierendes und altersdurchmisches Lernen vor und liefert detaillierte Hilfestellungen.



**«Wenn die Kinder
«Ça roule» in die Hand
nehmen, bekommen
sie sofort Lust,
damit zu arbeiten.»**

Nadine Widmer-Truffer, Französischlehrerin
und Autorin von «Ça roule»

Präsentationen und Prüfstücke

Am 28. Januar 2021 ist ein Live-Webinar geplant. Vor dem Anlass erhalten Sie ein kostenloses Cahier (Lern- und Arbeitsbuch) und Entraînement (Übungsheft) von «Ça roule 3» zugeschickt: mehr dazu unter klett.ch/veranstaltungen. Die Plätze sind begrenzt, Anmeldeschluss ist der 25. Januar 2021. Wenn Sie am Live-Webinar nicht teilnehmen können, bieten wir Ihnen die beiden Lehrwerksteile mit 50 Prozent Prüfabatt an: Cahier (ISBN 978-3-264-84600-3) und Entraînement (ISBN 978-3-264-84601-0). Bestellen Sie bis 28. Februar 2021 im Webshop unter klett.ch (Aktionscode **CR121**), per E-Mail an info@klett.ch oder per Telefon: **041 726 28 00**.

Online informieren

Auf der Lehrwerkswebsite caroule3-6.ch finden sich schon jetzt kommentierte Online-Präsentationen, mit denen Sie sich jederzeit informieren können: über die didaktischen Grundlagen, die Lehrwerksteile, den Lernzyklus und das Differenzieren, unter anderem in altersdurchmischten Klassen.

Budgetieren und bestellen

Fast alle Lehrwerksteile für die 3. Klasse sind da: Auf klett.ch/shop können Sie sie (vor-)bestellen. Auf der Lehrwerkswebsite steht eine praktische Budgetierungshilfe mit vorbereiteter Einkaufsliste bereit – für Bestellungen aus dem Kanton Basel-Stadt, wo «Ça roule» bereits als alternativ-obligatorisches Lehrwerk auf der Lehrmittelliste steht, und hoffentlich bald auch aus anderen Gegenden in der Schweiz, wo Französisch als erste Fremdsprache gelernt wird.

Die Bände 4 bis 6 folgen im Jahresrhythmus. Und im Zyklus 3 auf der Sekundarstufe I wird «Ça roule» mit «C'est ça» fortgeführt (siehe Seiten 20 und 21). Dadurch wird es möglich, die Sprache in der Volksschule stufenübergreifend nach dem gleichen Prinzip und mit Freude zu lernen. ○

→ caroule3-6.ch



Cahier

Das kompakte Cahier ist ein Lern- und Arbeitsheft, das Sprachkompetenzen und -strukturen vermittelt. Die Materialien sind so konzipiert, dass die Kinder die Texte direkt im Cahier bearbeiten und ihre Lern-techniken anwenden können. Sie entdecken, lernen, spielen und üben. Gleichzeitig reflektieren sie das eigene Lernen und schätzen ihren persönlichen Lernstand ein.

Exercices interactifs

Zum Cahier und zum Entraînement gehört ein digitaler Teil: mit 1600 Exercices interactifs pro Band auf drei Niveaus – Übungen zum Hören und Lesen, zur Aussprache, zur Grammatik und zum Wortschatz. Es gibt Übungen sowohl pro Unité als auch zum gesamten Jahresstoff.



Entraînement

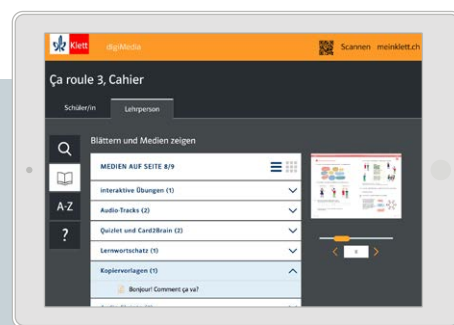
Hier wird das im Cahier Gelernte geübt und repetiert: die Lernziele der Kompetenzbereiche (= formative Lernkontrollen) sowie die Grammatik und der Lernwortschatz der jeweiligen Unité. Leistungsstärkere Kinder können selbstständig *Projets individuels* bearbeiten.

Cartes de vocabulaire

Mit den Vokabelkarten kann der komplette Lernwortschatz geübt werden. Der direkte Zugriff auf eine Audio-Datei ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, die Aussprache der Wörter zu hören und zu üben.

VocaTrainer

Für Kinder, die noch mehr Wortschatzübungen brauchen, gibt es den digitalen VocaTrainer: Mithilfe eines Algorithmus können die Kinder gezielt jene Wörter üben, die sie nicht oder noch nicht gut beherrschen.



digiMedia

Print und digitale Inhalte werden optimal verknüpft: Mit digiMedia können die digitalen Inhalte wie Exercices interactifs und Audios seitengenau abgerufen werden, wahlweise durch Scannen des QR-Codes im gedruckten Lehrwerksteil oder auf der Plattform meinklett.ch.

→ klett.ch/digital/digimedia



Audio-CD

Neben den digitalen Audios gibt es dieselben Tracks auch auf einer Audio-CD.



→ Film: So läuft der Unterricht mit «Ça roule»

Die Autorinnen von «Ça roule» stammen aus verschiedenen Passepartout-Kantonen und verfügen über viel Unterrichtserfahrung. Sie haben die Materialien mit ihren Klassen erprobt. Eine von ihnen ist Nadine Widmer-Truffer, die an der Primarschule Madretsch in Biel unterrichtet. In einem Film stellt sie das Lehrwerk vor und zeigt, wie es zum Einsatz kommt. Sehen Sie, wie «Ça roule» Kinder für Französischunterricht begeistert!

→ klett.ch/ca-roule-erklaert



Livre d'accompagnement

Der Begleitband führt die Lehrperson durch den Unterricht, mit Kommentaren zu jeder Unité. Digital dazu gibt es die Exercices interactifs, die Audios und die Übersichten zu Grammatik und Wortschatz sowie Lösungen, vertonte Lesetexte und Audio-Skripte.

Digitale Ausgabe für Lehrpersonen (DAL)

Zum Vorbereiten des Unterrichts und zum Projizieren während des Unterrichts: Die digitale Ausgabe von Cahier und Entraînement enthält auch die Audios und Lösungen. Zudem können Sie persönliche Notizen anlegen.



Évaluations

Dieses Heft beinhaltet Hinweise zur Vorbereitung, Durchführung und Beurteilung der summativen Lernkontrollen zu den vier Kompetenzen, jeweils auf zwei Niveaus. Zudem liefert es pro Unité eine Lernkontrolle zur Grammatik und zum Lernwortschatz sowie ein Kriterienraster zur Beurteilung von *Ma mission* am Ende jeder Unité. Der digitale Teil umfasst die Lernkontrollen als veränderbare Word-Dateien sowie Audios und Lösungen.

Poster

Die Poster erscheinen aufs Schuljahr 2022/23, und zwar zu den Themen Aussprache, Strategien zum Wortschatzlernen, Klassenwortschatz, Zahlen und Verben auf *-er*.



Unterrichtshilfen für altersdurchmisches und differenzierendes Lernen

Erscheint ebenfalls aufs Schuljahr 2022/23: ein Heft mit Planungshilfen, Praxistipps und didaktischen Hinweisen, wie Sie mit «Ça roule» in altersdurchmischten und anderen sehr heterogenen Klassen differenziert unterrichten können.

C'EST ÇA Einblicke vorab

Für Schülerinnen und Schüler, die Französisch als erste Fremdsprache lernen, empfiehlt sich in der Sekundarschule das Lehrwerk «C'est ça». Es ist auf das Schuljahr 2022/23 parat.

Text Theresia Schneider



Die Spirale auf der Auftaktseite jeder Unité zeigt den Lernweg: von links oben bis zu *Ma mission* rechts im Zentrum – der grossen Schlüsselaufgabe.

Die drei Zitate bei Aufgabe B führen das Grammatikthema induktiv ein, der Kasten unten wird mit Erkenntnissen aus den Texten ergänzt und hält so das Thema fest. Danach wird produktiv geübt – zuerst im Cahier und anschliessend im Entraînement.

Est-ce que tu aimes parler français? Im Unterricht mit «C'est ça» soll diese Frage laut mit *Oui!* beantwortet werden. Die Themen stammen deshalb aus der Lebenswelt der Jugendlichen, und jede Unité gibt einen neuen Einblick in die französischsprachige Kultur. Das weckt die Freude an der Sprache. «C'est ça» lässt sich an unterschiedliche Bedürfnisse anpassen. Es werden Materialien für zwei Anspruchsniveaus erscheinen:

- G-Version (Grundanforderungen) – vier Cahiers für die 7. und 8. Klasse und ein Jahresheft für die 9. Klasse führen zum Niveau A2.2.
- E-Version (erweiterte Anforderungen) – mit sechs Cahiers für alle drei Schuljahre wird das Niveau B1.1 bis B1.2 erreicht.

Viele Übungsmöglichkeiten und umfassende Unterstützung

Mit «C'est ça» entsteht ein übersichtliches Lehrwerk mit einer klaren Struktur. Der im Cahier gelernte Stoff wird systematisch repetiert und vertieft. Das Heft *Entraînement* und die *Exercices interactifs* bieten dafür vielfältiges und umfangreiches Übungsmaterial. Alle wichtigen Lernziele werden mehrfach wiederholt, um das

Unité 2 G

7 L'hygiène: à l'époque et aujourd'hui

A

Vergleiche die Hygiene des 17. Jahrhunderts mit jener von heute. Schreibe pro Epoche mindestens drei Sätze auf Deutsch.

L'hygiène à l'époque de Louis XIV

L'hygiène aujourd'hui

B

Lis les phrases des personnes ci-dessous et marque les négations.

Je n'ai pas de parfum, c'est très cher! C'est un produit de luxe!

Je ne trouve pas de savon, mais j'en ai 30 différents!

Nous n'avons pas senti d'odeurs désagréables au château de Versailles!

C

Complète le mémo ci-dessous. Les phrases en 7B t'aident.

Die Verneinung im Präsens und im Passé composé / La négation au présent et au passé composé

Regel	Im Französischen besteht die Verneinung aus _____ Wörtern: _____ und _____. Die beiden Wörter umrahmen das konjugierte _____. Nach «pas» folgt meistens «de» + Nomen.				
Ausnahme	Vor einem Verb, das mit Vokal beginnt, wird _____ zu _____, damit nicht zwei Vokale aufeinanderstossen.				
Formen	Präsens				
	Subjekt	ne/n'	Verb	pas	Rest des Satzes
	Je				de savon.
	Je				de parfum.
	Passé composé				
	Subjekt	ne/n'	Hilfsverb	pas	Participe passé
	Nous				d'odeurs désagréables.

Wissen zu festigen. So bauen die Lernenden ihre Kompetenzen kontinuierlich auf und erreichen die Lernziele sicher. Zu «C'est ça» ist auch ein intelligentes digitales Vokabeltraining erhältlich: der VocaTrainer.

Für Sie als Lehrperson ist eine umfassende Unterstützung beim Vorbereiten und Unterrichten vorgesehen. Das Livre d'accompagnement beinhaltet praktische Hinweise zu den Unités, zu den Lernzielen, zur Differenzierung und zum fächerübergreifenden Vertiefen sowie den Zugang zu allen digitalen Materialien und Kopiervorlagen. Die Digitale Ausgabe für Lehrpersonen (DAL) von Cahier und Entraînement ermöglicht die Projektion am Whiteboard und hat viele weitere praktische Funktionen. Das Kommentarheft Évaluations hilft beim Vorbereiten, Durchführen und Beurteilen der Lernkontrollen. Diese liegen als veränderbare Word-Dateien vor, zusammen mit den Lösungen und Beurteilungsrastern.

Optimale Kombination von Print und digital oder vollständig digital

«C'est ça» wird mit der neuen Funktion digiMedia ausgestattet, die Print und digital optimal verknüpft: Alle digitalen Inhalte, darunter auch die Audios, können

seitengenaue abgerufen werden, wahlweise durch Scannen des QR-Codes im gedruckten Lehrwerksteil oder auf der Plattform meinklett.ch.

Es besteht auch die Möglichkeit, ganz digital zu arbeiten: Neben der klassisch kombinierten Ausgabe gibt es eine komplett digitale Ausgabe des Lehrwerks (siehe Kasten). Die Schülerinnen und Schüler wie die Lehrperson benötigen jeweils nur eine Jahreslizenz und haben damit alles zur Hand – «C'est ça digiOne» kommt ganz ohne gedruckte Lehrwerksteile aus.

Die Grammatik dort, wo sie benötigt wird

Die Sprachstrukturen treten in «C'est ça» dort in Erscheinung, wo sie für die Kommunikation gebraucht werden. Die Erarbeitung erfolgt stets thematisch eingebettet und handlungsorientiert. Grammatik wird also vom Beispiel zur Regel gelernt, wie die abgebildete Doppelseite *L'hygiène: à l'époque et aujourd'hui* zeigt.

Vorabmaterial zur Begutachtung

«C'est ça» führt «Ça roule» (Seiten 17 bis 19) weiter, eignet sich aber auch als Fortsetzung von allen anderen in der Primarschule gängigen Lehrwerken. Das Lehrwerk erfüllt alle Vorgaben des Lehrplans 21 für Französisch als erste Fremdsprache. Der Band für die 7. Klasse erscheint im Januar 2022 und ist somit im Schuljahr 2022/23 einsatzbereit. Die weiteren Bände folgen im Jahresrhythmus. Hier sehen Sie zwei Doppelseiten aus der Unité 2 von Band 7. Auf der Lehrwerkswebsite können Sie durch fast alle Lehrwerksteile dieser Unité blättern und sich davon überzeugen, wie durchdacht, lebensnah und motivierend «C'est ça» ist. Ende Januar 2021 ist zudem ein Vorabdruck erhältlich: Bestellen Sie ein Exemplar per E-Mail an info@klett.ch oder per Telefon unter 041 726 28 00. ○

→ cestca7-9.ch

→ klett.ch/digital/digimedia



C'EST ÇA digiOne

Neben der klassisch kombinierten Ausgabe – also Print und digital – wird das Lehrwerk auch als komplett digitale Ausgabe erscheinen. «C'est ça digiOne» vereint sämtliche Inhalte auf einer Website mit hilfreichen Funktionen. Die Schülerinnen und Schüler lösen Aufgaben online, setzen Lesezeichen, machen Notizen und geben sie anderen frei. Die Lehrperson erhält zusätzlich alle didaktischen und methodischen Hinweise gleich beim Lern- und Übungsstoff, kann Lösungen ein- und ausblenden, Gruppen bilden und über das Dashboard den Lernstand ihrer Klasse überblicken.

D Complétez les phrases ci-dessous et utilisez les expressions en gris.

- Je _____ de sucre. Le gâteau est déjà très sucré. (ne pas ajouter)
- Les touristes _____ d'odeurs désagréables. (ne pas sentir)
- Cet aliment _____ amer, je l'adore! (ne pas être)
- Louis XIV _____ de l'eau pour se laver. (ne pas utiliser)
- Aujourd'hui, les gens _____ de perruques comme au 17^e siècle. (ne pas avoir)
- Ils _____ de fruits. Mais c'est bon pour la santé. (ne pas préparer)

E Écrivez les phrases ci-dessous et négativez-les.

- Ce parfum est fort. _____
- Louise habite dans le château de Versailles. _____
- Il a parlé du roi Louis XIV. _____
- Les gens ont utilisé du savon. _____
- Les touristes ont parlé de mauvaises odeurs. _____

F Travaillez à deux. Dites des phrases à votre camarade. Er/Sie muss die Sätze verneinen.



G À deux, regardez les images ci-dessous. Décrivez les différentes cuisines (Apparence, Odeurs etc.), vous pouvez aussi inventer. Les phrases ci-dessous vous aideront.

Dans la cuisine du 17^e siècle, il y a / il n'y a pas ... Dans la cuisine d'aujourd'hui, l'odeur est / n'est pas ...
Les gens se lavent / ne se lavent pas ... La cuisine du 17^e siècle est / n'est pas ...



une cuisine du 17^e siècle



une cuisine d'aujourd'hui

► Entraînement 76, S. 21: Die Verneinung

EINFACH INFORMATIK

Brücken bauen für die Informatik

2. Klasse und Informatik – das will auf den ersten Blick nicht so recht zusammenpassen. Ebenso wenig wie Kinder, die den Mittwochnachmittag freiwillig in der Schule verbringen. Doch unser Besuch in Cham im Sommer 2020 zeigte genau dieses Bild.

Text **Stephanie Suppiger** — Fotos **Samira Haas**

Einer der heissesten Tage des Jahres 2020 fällt auf einen Mittwoch. Wie gut, dass der Nachmittag schulfrei ist. Denn wo ist es bei diesen Temperaturen schöner als in der Badi? Dementsprechend verlassen ist das Schulhaus Kirchbühl in Cham. Mit Ausnahme eines Schulzimmers. Hier wird fleissig gearbeitet. Die 2. Klasse von Gülsah Toprak nimmt an einem Schulprojekt des Ausbildungs- und Beratungszentrums für Informatikunterricht ABZ der ETH teil. Ein Projekt, das die Zweitklässlerinnen und Zweitklässler mit Rätseln und Spielen aus der Lehrwerksreihe «Einfach Informatik» an die Informatik heranführen soll.



Als Juraj Hromkovič das Schulzimmer betritt, sitzen die Kinder an ihren Computern und lösen selbstständig Programmieraufgaben. Die Konzentration ist trotz der Temperaturen so hoch, dass seine Ankunft fast unbemerkt bleibt. Dann jedoch realisiert die Klasse, wer da ist. Die Augen beginnen zu leuchten und ein fröhliches «Jeeeh» ist zu hören. Die Kinder erkennen den Informatikprofessor sofort wieder, mit dem sie schon einmal Rätsel und Knobelaufgaben gelöst haben. Was er wohl heute mitgebracht hat?

Informatisches Verständnis ohne Computer und Tablet

Informatik kann auch «unplugged» vermittelt werden. Deshalb findet der zweite Teil des Unterrichts ohne Computer und Tablet statt. Die Klasse sitzt im Kreis und hört gespannt zu, wie Juraj Hromkovič ein neues Rätsel vorstellt: ein Baum-Sudoku. Verschiedene Bäume müssen so platziert werden, dass aus einer bestimmten Perspektive jeweils nur eine gewisse Anzahl Bäume zu sehen ist. Kaum ist die Aufgabe erklärt, schnellen auch schon Hände in die Höhe. Alle möchten etwas zur Lösung beitragen. Als die Kinder ihre Überlegungen jeweils Schritt für Schritt erklären, wird deutlich, wie schnell sie Muster erkennen und daraus logische Schlüsse ziehen können. Dass die Schülerinnen und Schüler problemlos Aufgaben lösen, die eigentlich erst für die 4. Klasse vorgesehen sind, überrascht Juraj Hromkovič nicht: «Der richtige Ansatz hilft den Kindern, über sich hinauszuwachsen und Herausforderungen zu meistern.» Sein Lehrwerk «Einfach Informatik» setzt auf einen spielerischen Einstieg



in die Informatik. Ein Ansatz, der das Verständnis informatischer Konzepte erleichtert und gleichzeitig Kompetenzen in der Mathematik und Sprache fördert.

Spielerischer Einstieg auch für Lehrpersonen

«Für viele Lehrpersonen ist Informatik ein neues Gebiet. Fehlt einem selbst die Kompetenz, ist man automatisch etwas zurückhaltender, wenn es um die Integration von Informatik in den Unterricht geht», sagt Gülsah Toprak. Sie sei überrascht, welche Fähigkeiten dieses Projekt hervorgebracht hat. «Das Lösen der Rätsel hat der Klasse besonders gut gefallen. Wahrscheinlich deshalb, weil es etwas komplett anderes ist.» Eine Einschätzung, die auch die Schülerinnen und Schüler teilen. «Die Aufgaben machen Spass. Obwohl man überlegen muss, ist eigentlich alles ganz einfach», sagt Megan.

Bei der letzten Übung geht es um das Bauen von Brücken. Durch diese sollen Inseln verbunden werden. Auch hier ist die Lösung blitzschnell gefunden. Die Kinder verstehen, dass jede einzelne Brücke eine Aufgabe hat. Und sie verstehen vor allem, was passiert, wenn eine Brücke fehlt. Eine Übung, die symbolisch zum Thema passt. Denn durch die frühe Integration von Informatik lassen sich einige Brücken bauen: eine, die den Lehrpersonen die Vermittlung von informatischem Denken vereinfacht, eine, die den Kindern das Verständnis von Zusammenhängen erleichtert, und nicht zuletzt eine, die einen wichtigen Grundstein für spätere Informatik legt. ○

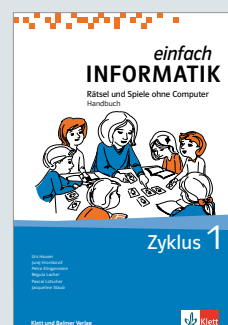
→ einfachinformatik.ch

EINFACH INFORMATIK

Die spiralcurricular aufgebaute Lehrwerksreihe «Einfach Informatik» reicht demnächst vom Kindergarten bis zur Sekundarschule: Der noch fehlende Band für die 3./4. Klasse ist in Entwicklung. Der Band für die 5./6. Klasse hat im Herbst den **Worlddidac Award 2020** erhalten (siehe Seite 2).

«Einfach Informatik» für den Zyklus 1, das in Cham eingesetzt wurde, umfasst zwei Handbücher für die Lehrperson und Spielkarten. Die passenden Lehr- und Programmierungsumgebungen finden Sie kostenlos unter klett-online.ch. Im Februar sind Lehrwerkspräsentationen geplant – mehr dazu auf der Rückseite dieses «Rundgangs» und im Internet.

→ klett.ch/veranstaltungen





ANTIDISKRIMINIERUNG

Geschlechteridentität und sexuelle Orientierung

Was können Sie als Lehrperson gegen Diskriminierung und Ausgrenzung von Schwulen, Lesben und trans*Menschen tun? Diese Checkliste von Lukas Geiser hilft, eine inklusive und geschlechterbewusste Pädagogik umzusetzen.

Text Lukas Geiser

«**S**chwuchtel», «Transe» oder «schwule Sau» wird von Jugendlichen oft synonym verwendet für alles, was sie als unangenehm, störend oder bedrohend empfinden. Zum Beispiel «schwule Hausaufgaben» oder «Die ›Schwuchtel‹ hat wieder einen Sechser in der Prüfung gemacht». Begriffe werden stellvertretend zum Instrument der sozialen Kontrolle, zur Abwertung und Ausgrenzung anderer. Die negative Wertung, die mit der Wortwahl transportiert wird, erschwert nicht nur Jungen oder Mädchen, die gleichgeschlechtlich lieben, das Coming-out, sondern auch ihren heterosexuellen Peers einen Zugang zu Teilen ihrer Gefühlswelt sowie freundschaftlicher Verbundenheit und körperlicher Nähe untereinander. Trotz aller medial und gesellschaftlich dargestellten Toleranz bleibt gegenüber Schwulen, Lesben oder trans*Menschen eine Einstellung, die geprägt von Verunsicherung, Ablehnung und Vorurteilen ist. Wie können Sie als Lehrperson der Diskriminierung und Ausgrenzung entgegenwirken? Oder anders gefragt: Wie setzen Sie eine inklusive, geschlechterbewusste Pädagogik um?

Den eigenen Standpunkt reflektieren und eine professionelle Haltung weiterentwickeln

Die eigenen Vorstellungen und Werthaltungen prägen das Verhalten als Lehrperson. Unsicherheit im Umgang mit dem Thema der Geschlechteridentität und sexual-

ler Orientierung oder persönliche Widerstände sind Aspekte, die dazu führen können, dass bei Beleidigungen unter Jugendlichen nicht interveniert oder das Thema ausgelassen wird. Es hilft, sich mit Fragen von Geschlecht und sexueller Orientierung auseinanderzusetzen, über eigene Begrenzungen, fehlende Bezüge oder auch moralische Wertungen in der eigenen Sprache nachzudenken und sich zudem Wissen zu körperlicher, sexueller und geschlechtlicher Vielfalt anzueignen.

Mit den Jugendlichen darüber sprechen

Wenn sexuelle Orientierung, Intergeschlechtlichkeit oder Trans* in der Klasse zum Thema wird, sollte darauf eingegangen werden. Indem Sie zeigen, dass ohne Aufregung darüber gesprochen werden kann, nehmen Sie Ihre Vorbildfunktion wahr und tragen dazu bei, Zerrbilder und Vorurteile aufzudecken. So erkennen Kinder und Jugendliche, dass sexuelle Vielfalt und Orientierung selbstverständlich ist und alle Menschen Respekt verdienen. Wird in einer Klasse offen und respektvoll über sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt gesprochen, hilft das denjenigen Jugendlichen, die sich im Coming-out-Prozess befinden oder Vielfalt in ihrem Umfeld (Familie, Peers) antreffen.



Kein Spezialthema daraus machen

«Wir behandeln nun das Spezialthema Trans*, Schwul, Lesbisch, Bi» – in dieser Aussage werden Menschen als etwas Spezielles bezeichnet und dadurch ausgegrenzt. Das Thema sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt kann beispielsweise im sexualkundlichen Unterricht neben anderen Themen eingebracht werden. Wenn das Thema selbstverständlich dazugehört, erhält es auch keinen Sonderstatus, der Nährboden für Diskriminierung und Ausgrenzung sein kann.

Begegnungen mit Menschen schaffen

«Was uns fremd ist, macht uns Angst!» Trotz der Präsenz von Schwulen, Lesben und trans* Menschen in den Medien haben viele Jugendliche wenig oder keinen persönlichen Kontakt zu ihnen. Vermutungen sowie Unwissen sind eine Basis, dass Vorurteile sich festigen und Ausgrenzungen entstehen. Laden Sie einen Menschen in die Schule ein, der von seinem Coming-out oder vom Leben als trans*Mensch erzählt. Dies baut Ängste und Vorurteile ab und schult eine Horizonterweiterung und Sensibilisierung bei Jugendlichen. Filme können als Ersatz dienen, wenn eine Begegnung nicht möglich ist.

Unterrichtsmaterialien prüfen und anpassen

In vielen Lehrmaterialien sind nach wie vor stereotype Rollenbilder vorhanden und sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt wird nicht dargestellt. Wenn Sie mit der Brille einer inklusiven, geschlechterbewussten Haltung die Unterrichtsmaterialien prüfen und wo immer möglich ergänzen und variieren, tragen Sie zu einer Selbstverständlichkeit bei. So können Sie zum Beispiel Bilder einstreuen, auf denen Menschen nicht eindeutig als Mann oder Frau zu klassifizieren sind, oder Lesebücher und Texte verwenden, in denen sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt vorkommen.

Klare Regeln aufstellen und Jugendliche schützen

Diskriminierung, Abwertungen und sexualisierte Gewalt treffen Jugendliche besonders. Diese Verletzungen gilt es als Lehrperson zu verhindern und klare Regeln aufzustellen, mit Einbezug der Jugendlichen. Tolerieren Sie keine Abwertungen durch Begriffe wie «huere Pisser» oder «Schwuchtle». Stellen Sie sich vor ein trans*Mädchen, das gemobbt wird, nachdem es sein Coming-out hatte. Schützen Sie Schülerinnen und Schüler vor Ausgrenzung und Aggression, denen unterstellt wird, lesbisch oder schwul zu sein. ○

ZUM AUTOR

Lukas Geiser ist Sexualpädagoge und unterrichtet an der PH Zürich Sexualpädagogik sowie Prävention und Gesundheitsförderung. Seit zwanzig Jahren beschäftigt er sich mit dem Thema Sexualpädagogik. Lange war er bei «Lust und Frust, Fachstelle für Sexualpädagogik» und in der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Jugendarbeit tätig. Lukas Geiser absolvierte einen MAS in «Adult and professional Education» und in «Prävention und Gesundheitsförderung». Als (Co-)Autor veröffentlicht er Lehrmittel und diverse Fachartikel. An unserem Lebenskunde-Lehrwerk «Schritte ins Leben» hat er als Berater mitgewirkt.



→ Umseitig: «Lektion to go»

Der Autor und die Autorin von «Schritte ins Leben» haben für Sie auf den Folgeseiten eine «Lektion to go» aufbereitet, mit der Sie Ihre Klasse für Diskriminierungen sensibilisieren können.

SCHRITTE INS LEBEN

Das tut weh

Mit dieser «Lektion to go» sensibilisieren Sie Ihre Klasse für Diskriminierungen im Umgang miteinander. Die Materialien stammen aus dem Lebenskunde-Lehrwerk «Schritte ins Leben», aufbereitet hat sie das Autorenteam.

Text **Albert Odermatt** und **Sarah Estermann**

Schülerinnen und Schüler pflegen untereinander unterschiedlich intensive Kontakte. Das ist normal. Wenn allerdings Einzelne in einer Klasse ausgegrenzt werden, wenn statt der Vornamen Übernamen benutzt werden, wenn hinter deren Rücken über andere schlecht gesprochen wird, wenn Mitschülerinnen oder Mitschüler ausgelacht werden, dann tut das weh. Jugendliche wollen sich in der Schule wohlfühlen können. Das gelingt, wenn die Schule ein Ort ist, der von Offenheit, Ehrlichkeit und Wertschätzung geprägt ist und wo Diskriminierungen keine Chance gelassen wird.



1

1. Lektion: Kopfbilder

Wir Menschen stützen unsere Einschätzungen auf vergangene Erlebnisse und Erfahrungen. Bewusst oder unbewusst beurteilen wir, was wir an Menschen mögen und was weniger. Dabei zeigt sich, dass wir mit unseren subjektiven Einschätzungen nicht immer richtigliegen. Wir können uns täuschen. Wenn wir unsere Wahrnehmung schärfen, neugierig und offen bleiben, kann das dazu beitragen, dass sich unsere Einstellungen zu Menschen verändern. Die Erfahrung mit dem ersten Eindruck von fremden Menschen zeigt einprägsam, wie unterschiedlich wir diese wahrnehmen.

Aktivität	Material	Sozialform	Zeit
Die SuS notieren spontan ihre Eindrücke zu den einzelnen Porträts im Lern- und Erlebnisbuch, S. 161 (Aufgabe A).	Porträts nummerieren und über den Beamer zeigen	Einzelarbeit	10'
Zu zweit vergleichen die SuS ihre Eindrücke: Welche sind ähnlich, welche unterschiedlich? Was könnten die Gründe für die Unterschiede sein (Aufgabe B)?	Eigene Notizen	Arbeit zu zweit	5–10'
Die LP sammelt kommentarlos Eindrücke zu einzelnen Porträts und notiert sie.	Beamer, Wandtafel, evtl. Flipchart	Austausch in der Klasse	5'
Wie kann es wohl zu diesen unterschiedlichen Eindrücken kommen (Vermutungen)? LP: gemeinsam mit SuS Fazit ziehen	Begleitband, S. 123	Arbeit zu zweit	5'
SuS tauschen sich über die ersten Eindrücke beim Kennenlernen von LP sowie Mitschülerinnen und Mitschülern (Aufgabe C) aus.	Gemeinsame Notizen		5'
Hat sich eure Wahrnehmung dieser Personen verändert? Inwiefern? Gibt es dafür Gründe?		Austausch in der Klasse	5'
(Erste) Eindrücke können täuschen – wie Fehleinschätzungen vermeiden? Was kann man tun, wenn man sich ungerecht eingeschätzt fühlt?		Partnerarbeit, dann Austausch in der Klasse	10'

Hinweis: Beim Austausch in der Klasse ist darauf zu achten, dass allenfalls diskriminierende Äußerungen (z. B. sexistische, ethnische) als solche erfasst werden. Wie würden andere SuS reagieren, wenn sie selbst mit solchen Zuschreibungen konfrontiert würden?

2. Lektion: Achtsam werden

In dieser Lektion erstellen die SuS eine Analyse zum Klima in der eigenen Lerngruppe. Das Klima in einer Lerngruppe ist ein wichtiger Faktor für erfolgreiches Lernen und Zusammenarbeiten. Dazu gehört, dass die SuS aufeinander Rücksicht nehmen, einander unterstützen und Befindlichkeiten wahrnehmen.

2

Aktivität	Material	Sozialform	Zeit
Die LP bereitet fünf farblich verschiedene Karten vor. Darauf stehen die fünf Fragen zum Klassengeist. Fünf Zweierteams werden aufgefordert, sich für Antworten zum Klassengeist bereitzuhalten. Die LP stellt jedem Team eine andere Frage. Die Teams antworten nach einer kurzen Bedenkzeit (Blitzlicht).	Lern- und Erlebnisbuch, S. 119	Plenum	10'
Die Klasse wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Gruppe A erstellt ein Mindmap zu folgender Frage: Was fördert das Lernklima innerhalb einer Lerngruppe? Gruppe B beschäftigt sich mit der Frage: Was trübt das Lernklima innerhalb einer Lerngruppe? Auf den Hauptästen stehen verbale Wortketten, auf den Nebenzweigen Stichworte, welche die Hauptaussagen ergänzen (Indikatoren).	Blatt A4	Einzelarbeit	5–10'
Je ein Mitglied aus Gruppe A und aus Gruppe B bilden ein Zweierteam. Sie tauschen ihre Notizen aus und markieren, was sie für die eigene Lerngruppe als zutreffend erachten: «Das trifft für unsere Lerngruppe zu.» Mit einer zweiten Farbe markieren sie die Entwicklungsfelder: «Da haben wir Entwicklungsbedarf.»	Z. B. Leuchttift	Partnerarbeit	10'
Zwei zufällig ausgewählte Teams stellen ihre Überlegungen der ganzen Klasse vor.	Evtl. Beamer	Plenum	10'
Die anderen Teams ergänzen. Die wichtigsten Erkenntnisse werden auf einem Flipchartblatt festgehalten. Dabei entscheiden alle mit, was festgehalten wird.	Flipchartblatt	Austausch in der Klasse	10'

Ergänzung/Weiterführung: Das Flipchartblatt soll gut sichtbar aufgehängt werden. Die LP beobachtet, ob sich etwas innerhalb einer Woche in der Klasse verändert. Eine Woche später kann die LP die SuS zu möglichen Veränderungen befragen. Die LP gibt ihre Beobachtungen und ihre Einschätzung im Anschluss preis. Interessant wird es, wenn die LP die SuS in bestimmten Zeitabständen erneut befragt (siehe Coachingtool 15 im Begleitband, S. 86: «Klassenskalierung»). Was braucht es, dass sich etwas verändert?

DISKRIMINIERUNG

bezeichnet eine Benachteiligung oder Herabwürdigung von Gruppen oder einzelnen Personen aufgrund eigener, zum Teil unreflektierter bzw. auch unbewusster Wertvorstellungen.



3. Lektion: Befindlichkeiten

Einerseits erweitern die SuS mit der Liste ihren persönlichen Wortschatz, um Gefühle auszudrücken. Andererseits stärken sie ihre Empathie. Sich in andere hineinzuversetzen, ist anspruchsvoll und braucht auch etwas Übung.

3

Aktivität	Material	Sozialform	Zeit
Alle schreiben ihren Namen auf drei Kärtchen, vgl. Lern- und Erlebnisbuch, S. 121 (Aufgabe A).	Arbeitsblatt 40, Gefühls-wortschatz-Kärtchen: 3 × Anzahl SuS	Einzelarbeit	5'
Alle Karten werden eingesammelt, gut durchmischt und verdeckt auf einen Stapel gelegt.			5'
Jetzt ziehen alle SuS je drei Kärtchen. Sie schreiben auf deren Rückseite diejenigen Adjektive, welche die momentane Gefühlslage der betreffenden Person (siehe Name auf der Vorderseite) beschreiben könnten (Aufgabe B).		Einzelarbeit	10'
Die Kärtchen werden persönlich übergeben und erläutert (Aufgabe C). Die SuS, die auf die Übergabe warten, schreiben währenddessen ein Kärtchen, auf dem sie mit Adjektiven die momentane Gefühlslage von z.B. Mutter, Vater, Geschwistern, bester Freundin, bestem Freund beschreiben.		Mehrmals zu zweit	15'
Reflexion: Wie gut konnten sich die SuS ineinander hineinversetzen? Wie gut wurde die Gefühlslage jeweils erkannt?	Eigene Notizen	Einzelarbeit, dann Austausch in der Klasse	10'
Hausaufgabe: Beschreibe deine Gefühlslage und datiere deine Einschätzung. Bewahre das Kärtchen auf, z. B. versteckt in deinem Etui, und lies es in einer Woche.			

Hinweise: Ermutigen Sie die SuS, Aussagen zu machen. Diese sagen etwas darüber aus, wie jemand momentan auf andere wirkt. Ob diese Aussagen tatsächlich zutreffen, ist eine andere Sache. Auch die LP kann mitmachen. Wie schätzen die SuS die aktuelle Gefühlslage der Lehrerin, des Lehrers ein?

Hinweise zur Weiterbearbeitung

- Selbst- und Fremdbild, Lern- und Erlebnisbuch, S. 13 ff.
- Wo finde ich fachliche Hilfe? Lern- und Erlebnisbuch, S. 40 ff.
- Mobbing, Lern- und Erlebnisbuch, S. 139 f.
- Vorurteile abbauen, Lern- und Erlebnisbuch, S. 161 ff. (Klischees, Vorurteile, Rassismus)
- Stellvertretende Antworten, Begleitband, S. 87
- Wertmassstäbe offenlegen, Lern- und Erlebnisbuch, S. 192



→ Siehe auch: Checkliste

Auf den Seiten 24/25 dieses «Rundgangs» gibt es eine Checkliste, was Sie als Lehrperson gegen Diskriminierung wegen Geschlechteridentität und sexueller Orientierung tun können.

→ schritte-ins-leben.ch



PRISMA

Nachhaltigkeit in «Prisma 3»

2021 ist das Jahr, in dem das Natur-und-Technik-Lehrwerk von Klett und Balmer vervollständigt wird. Der dritte Band wartet mit spannenden, aktuellen Themen auf. Lernen Sie ihn kennen!

Text Theresia Schneider



Der dritte und letzte Band von «Prisma» behandelt unter anderem «Energieformen und Energieumwandlungen» und «Natürliche Ressourcen» – also Themen der Nachhaltigkeit, die uns aktuell beschäftigen. Karin Güdel, fachdidaktische Leiterin, sagt dazu: «Das grosse Thema «Natürliche Ressourcen» führt viele Fäden zusammen und stellt einen Bezug zu Klimawandel, Ressourcenknappheit und Energieeffizienz her. Stoffkreisläufe werden aus stofflicher und aus energetischer Sicht diskutiert. Dabei hilft das chemische und physikalische Wissen, das weiter vertieft wird. Um die vielen Fäden zusammenzuführen und in einen Alltagskontext zu stellen, haben wir die Infografik «Wie entscheidest du dich?» entwickelt. Sie bringt die Zusammenhänge verschiedener Stoffkreisläufe und Energieströme, die einzeln eingeführt und thematisiert wurden, in Bezug zueinander.»

Budgetieren und bestellen

Das Themenbuch «Prisma 3» und die Digitale Ausgabe für Schülerinnen und Schüler (DAS) erscheinen im Februar. Bereits heute können Sie im Webshop alle Lehrwerksteile ordern. Unter klett.ch/prisma finden Sie zudem eine praktische Budgetierungshilfe und eine vorbereitete Einkaufsliste.

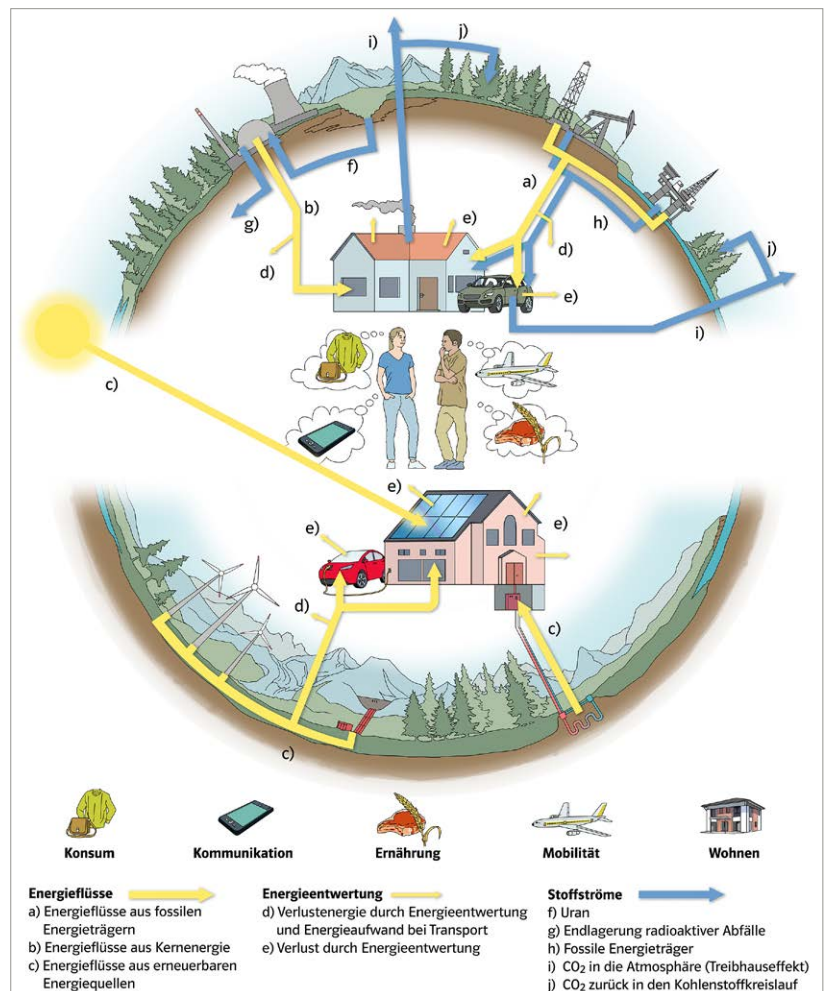
Präsentation und Prüfstücke

Am 9. März 2021 ist eine Lehrwerkspräsentation in Olten und am 18. März 2021 ein Live-Webinar geplant: mehr dazu unter klett.ch/veranstaltungen. An der Veranstaltung beziehungsweise vor dem Webinar erhalten Sie ein kostenloses Themenbuch zugesandt.

Wenn Sie nicht teilnehmen können, bieten wir Ihnen 50 Prozent Prüfrabatt auf ein Themenbuch von «Prisma 3» an (ISBN 978-3-264-84284-5). Bestellen Sie bis 31. März 2021 im Webshop unter klett.ch (Aktionscode **PR321** eingeben im Warenkorb), per E-Mail an info@klett.ch oder per Telefon: **041 726 28 00**. ○

→ klett.ch/prisma

Neben klassisch kombiniert kann man mit «Prisma» auch komplett digital unterrichten. Auf der Lehrwerkswebsite gibt es den Erfahrungsbericht einer Lehrerin sowie einen Erklärfilm dazu. «Prisma digiOne» wurde im Herbst mit dem **Worlddidac Award 2020** ausgezeichnet (siehe Seite 2).



Die Infografik «Wie entscheidest du dich?» hilft den Jugendlichen, die Unterschiede zwischen erneuerbaren und fossilen Energien zu verstehen, und zeigt ihnen die Auswirkungen ihrer alltäglichen Handlungen auf.

AUNT-ANNIE-BESUCH

Pizza, pasta and TikTok dance

Wie man Schülerinnen und Schüler im Englischunterricht zum Sprechen bringt? Darüber weiss Sharon Kroska alias Aunt Annie Bescheid. Die Muttersprachlerin begeistert mit ihren Auftritten als Sprachtrainerin in Schweizer Schulen – so auch eine Klasse, die im Oktober Tantenbesuch erhielt. Sie hatte ihn beim Wettbewerb von Klett und Balmer gewonnen.

Text Sabine Windlin — Fotos Christine Suter

Die Englischlektion der Klasse 4d in der Primarschule Rotkreuz startet Lehrerin Andrea Inäb- nit an diesem sonnigen Oktobertag wie immer: Sie lässt ein Lied erklingen – diesmal Allison Clarks «The Alphabet» –, und die Kinder singen unauf- gefordert, routiniert und vor allem aus voller Kehle mit. Nach diesem Ritual könnte es nun weitergehen wie üb- lich. Doch heute ist ein besonderer Tag. «You don't need books», informiert die Lehrerin. «We've got a visitor.» Die ersten Kinder ahnen bereits, was dies bedeutet, und zappeln ungeduldig mit den Beinen. Als die Tür aufgeht und eine gut gelaunte Frau das Schulzimmer betritt, ist allen klar: Aunt Annie ist da. Die Klasse, die mit «Young World» von Klett und Balmer arbeitet, hatte an einem Wettbewerb des Verlags teilgenommen und prompt drei Besuche der englischen Tante gewonnen.

«Your English is brilliant!»

Andrea Inäb- nit nimmt in der hintersten Reihe des Schul- zimmers Platz und verfolgt den Unterricht als Zuhörer- in. Aunt Annie und die Kinder sind schnell in munterem Kontakt, die Konversation läuft wie am Schnürchen. Los geht es mit einer heiteren Vorstellungsrunde. «What's your name?», «Where were you born?», «How old are you? And who are you sitting next to?», fragt Annie. Die Klasse zieht mit. «I am eleven years old», «My parents are from Kosovo», «I was born in Germany», teilen die Kinder mit. Was immer Aunt Annie von den Kindern wissen will, die Arme und Hände fliegen im Dutzend in die Höhe; alle

möchten etwas erzählen. «I have a cat and a sister», be- richtet Bruno und sorgt mit dem Erwähnen von Haus- tier und Schwester in einem Atemzug für einen kurzen Lacher. Als später Hobbys wie «drums», «classic guitar», «electric guitar», «soccer» und «athletics» das Thema sind, ist Aunt Annie schlichtweg baff. «Your English is brilli- ant!» Sie möchte jetzt noch wissen, ob es in der Klasse «any dancers» hat. «Breakdancing maybe or hip-hop ...», hakt sie nach. «TikTok dance!», ruft Jusra, und wieder müssen alle lachen.

Sie spricht leider kein Deutsch

Was für eine Dynamik im Schulzimmer herrscht, wie lo- cker und unterhaltsam der Austausch ist, wie vertraut der Umgang – gerade so, als wären die gebürtige Ame- rikanerin und die 19-köpfige Klasse schon seit Jahren «best friends». Sie selbst, liess Aunt Annie am Anfang der Lektion wissen, spreche leider kein Deutsch und ver- stehe nur Englisch. Die Botschaft an die Kinder ist klar: Die Verständigung mit Annie findet konsequent in deren Muttersprache statt; selbstverständlich nicht fehlerfrei – die Klasse geniesst erst seit 14 Monaten Englischunter- richt –, aber garantiert mit viel Spass und Eifer, ganz egal, ob sich die Gruppe über Farben, Früchte, Gemüse oder sonstige feine Esswaren unterhält, deren Namen sie schon kennt. «Food beginning with a p?», fragt Annie. «Pizza, pasta», kommt es wie aus der Pistole geschossen, und die Menükarte wird nach einer Weile mit dem gar nicht so geläufigen «pineapple» ergänzt. Well done!



Mit Kreativität zum Ziel

Aunt Annie blickt auf die Uhr. «Oh my gosh!», ruft sie. Jetzt muss sie aber schleunigst mit dem Ratespiel starten, sonst geht das mit der Zeit nicht auf. Annie schreibt verschiedene Begriffe an die Tafel, welche die Kinder einzeln im Turnus mittels möglichst präziser Beschreibungen ihrer Gspänli herausfinden müssen. Kein leichtes Unterfangen – aber die Klasse ist immer noch voll motiviert und ringt intensiv nach Worten und Möglichkeiten, um dem jeweiligen Ratefuchs mit dem zur Verfügung stehenden Vokabular zur Lösung zu verhelfen. Da ist Kreativität gefragt.

Dann ist die Zeit um. Aunt Annie muss die Konversation mit der redelustigen Runde beenden, aber nicht ohne noch einmal ein dickes Lob auszusprechen. So schnell werden die Schülerinnen und Schüler dieses aussergewöhnliche Spracherlebnis nicht vergessen. Sie wissen nun und dürfen stolz darauf sein, dass sie sich mit einer richtigen «English native speaker» unterhalten können und von dieser auch verstanden werden. Englischlehrerin Andrea Inäbnit ist nach der 45-minütigen «special lesson» ebenfalls glücklich. Der zweite und der dritte Aunt-Annie-Besuch werden bald gebucht, so viel steht fest. «I'm looking forward to seeing you again», versichert Annie, packt ihre Tasche und macht sich auf den Weg. Die empathische Pädagogin ist fast zur Tür hinaus, als ihr ein Kind freundlich hinterherrscht: «Have a nice day!» ○

→ auntannie.ch

PRO & KONTRA

Einschulen mit vier?

Sollen Kinder flächendeckend mit dem vierten Geburtstag in die Basisstufe oder den Kindergarten eintreten?

Ein Vater im Kanton Bern und eine Heilpädagogin im Kanton Zürich kommen zu unterschiedlichen Schlüssen.

Pro

Markus Tschannen hat zwei Kinder mit den Spitznamen Brecht und Beebers und lebt mit seiner Familie im Kanton Bern. Neben der Arbeit als Kommunikationsberater schreibt er unter anderem für den Blog einer Tageszeitung und für eine Zeitschrift.

Nicht alle Kinder gehen in die Kita. Und nicht alle Kinder leben in einer Siedlung, in deren Innenhof ständig pädagogisch wertvolle Spielgeräte sowie pädagogisch ebenso wertvolle Gspänli bereitstehen. Unserem Brecht fehlte das: Er wurde von seinen Eltern betreut, blieb lange geschwisterlos und die viel befahrene Kantonsstrasse trennte ihn von den wenigen Nachbarskindern. So musste er imaginäre Freunde erfinden, um genug Sozialkontakte zu haben.

Mit vier Jahren war eine Veränderung nötig. Mehr Kinder, mehr Struktur, ein Leben ausserhalb des Zuhauses. Was für eine Umstellung. Aber der Brecht gewöhnte sich an die Basisstufe und sie tat ihm gut. Klar hätten wir ihn auch in zwölf Vereine schicken können. Aber der Punkt ist: Kinder wachsen mit unterschiedlichen Möglichkeiten auf. Die Schule bringt gewisse Mindeststandards in ihr Leben – Standards, die mit vier Jahren sinnvoll sind. Dazu gehören fachlich angeleitetes Lernen und die soziale Erfahrung eines Klassenverbandes, aber längst nicht nur. Das ganze begleitende Angebot aus Abklärungen und Förderunterricht ist für viele Kinder ebenso wichtig: Logopädie, Psychomotorik, Deutsch als Zweitsprache, integrative Förderung, Schulsozialarbeit, Reihenuntersuchungen, je nach Bedarf

psychologische Abklärungen. Manche nennen das naserümpfend «Maschinerie» oder «Problemsuche». Ich empfand es immer als positiv, dass sich Fachpersonen um das Wohl unseres Kindes kümmern. Und ja, wir durften von einigen Abklärungen und Begleitungen durch Speziallehrkräfte profitieren. Für fremdsprachige Kinder wiederum ist der tägliche Zugang zu einer Landessprache Gold wert.

Natürlich benötigen nicht alle Vierjährigen diese Angebote, sie sind in der Kita oder der Siedlung vielleicht ganz glücklich. Aber auch dann spricht nichts dagegen, in die Schule zu gehen. Manche sagen: «Kinder sollen Kinder sein und spielen dürfen» und «Der Ernst des Lebens beginnt noch früh genug». Kommen solche Sätze von einer falschen Vorstellung,

«Die Einschulung ist das Tor zu neuen Freundschaften, neuen Erlebnissen, Spass und Möglichkeiten.»

Markus Tschannen, Vater zweier Kinder

wie Schule mit vier in der Praxis aussieht? Es ist ja nicht so, dass derselbe Unterricht, den wir Eltern früher bei der obligatorischen Einschulung mit sieben hatten, jetzt einfach drei Jahre früher beginnt.

«Jösses, die haben mit vier ein Mathebuch und Übungshefte.» Ja, haben sie. Das mag abschrecken – bis man sich die Unterlagen anschaut. Die Kinder malen Muster rein oder sollen Gegenstände im Klassenraum zählen. Schule für Vierjährige ist spielerisch, je nach System oft in altersgemischten Gruppen, regelmässig draussen. An einem Tag kommt die Polizistin vorbei und erklärt die Verkehrsregeln, die Woche darauf zeigt der Revierförster, woran man die verschiedenen Bäume erkennt. Freie Tätigkeit, Turnen, die Schulbibliothek runden das Angebot ab. Eine altersgerechte Schule ist keine düstere Vorhölle des Gehorsams, in der kleine Kinder gequält werden. Nein, die Einschulung ist das Tor zu neuen Freundschaften, neuen Erlebnissen, Spass und Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln. Ob das ein paar Monate früher oder später geschehen soll, darüber kann man sicher streiten. Aber wenn Kinder zwischen null und drei Jahren den Kita-Eintritt verkraften, müsste die Einschulung mit vier zu schaffen sein. Und sollte ein Kind doch einmal nicht so weit sein, dann ist in den meisten Kantonen eine Rückstellung möglich – wenn auch mit unterschiedlich viel Bürokratie.

Ich kenne inzwischen etliche Vierjährige. Sie gehen alle gern zur Schule und ihre jüngeren Geschwister können es kaum erwarten, bis sie ebenfalls endlich vier sind. ○



Kontra

Die Primarlehrerin, Schulische Heilpädagogin und Entwicklungspsychologin Sandra Beriger unterrichtet seit dreissig Jahren, zehn davon als Heilpädagogin im Kindergarten und in der Unterstufe in Zürich. Sie kreiert Lernspiele und hat zwei Söhne ins Erwachsenenalter begleitet.

Schöner als Markus Tschannen kann man gar nicht beschreiben, welche neue Welt, welche Anregungen und sozialen Kontakte der Kindergarten unseren Kindern eröffnet. Der Kindergarten ist das Herzstück unseres Schulsystems. Seit der Vorverschiebung des Einschulungstichtags ist er jedoch bedroht. Zürich kennt keine Basisstufe. Nach zwei Jahren Kindergarten treten die Kinder in die 1. Klasse ein. Bis zur Vorverschiebung des Einschulungstichtags gelang es all unseren Kindergarten-Lehrpersonen, mit den zwei Kindergartenjahrgängen eine optimale Entwicklungsumgebung zu gestalten. Im ersten Jahr konnten sich die Erstkindergartenkinder, angeleitet von den Grossen, im Kindergarten einleben, soziale Kompetenzen erlernen, um danach im Folgejahr die Rolle der Grossen zu übernehmen. Mit vier Jahren und knapp vier Monaten, so alt waren die jüngsten Kindergartenkinder, waren die allermeisten bereit für das grosse Abenteuer Kindergarten. Mir ist keine einzige Lehrperson bekannt, die in den ersten Schulwochen auf personelle Unterstützung angewiesen war. Das System Kindergarten funktionierte bestens, weil der Alters- und Entwicklungsstand der Kinder mit dem Entwicklungsraum und den personellen Ressourcen des Kindergartens übereinstimmte.

«Eine flächendeckende Früheinschulung überfordert viele junge Kinder.»

Sandra Beriger, Heilpädagogin



Heute sind die jüngsten Kindergartenkinder gerade eben vier Jahre alt. Je jünger Kinder sind, desto grösser ist aber der Einfluss des Alters auf alle Entwicklungsbereiche. Es gibt kleine Überflieger, die sogar schon vor dem vierten Geburtstag bereit sind für den Kindergarten. Wahrscheinlich gehört auch der kleine Brecht dazu. Leider begegnen mir aber in meiner täglichen Arbeit sehr viele junge Kindergartenkinder, die von der Grossgruppe mit zum Teil mehr als zwanzig Kindern und nur einer einzigen Lehrperson massiv überfordert sind. Sie sind gestresst, können vom reichen Angebot im Kindergarten gar nicht profitieren, halten ihr Schmusetier in den Händen, fragen dauernd, wann sie nachhause gehen können. An- und Ausziehen gelingt noch nicht selbstständig und sie vergessen, rechtzeitig auf die Toilette zu gehen. Sie hören der Polizistin und dem Förster nicht zu oder laufen einfach davon. Im Kreis zu sitzen, ist von ihnen zu viel verlangt und sie suchen ständig die Nähe zur Kindergärtnerin, die zugleich noch allen anderen Kindern gerecht werden müsste. Dies führt zu einer Überforderungssituation aller und drückt die Qualität des Kindergartens insbesondere auch für die Kinder, die von einem spannenden und anspruchsvollen Programm profitieren sollten. Heute sind

selbst unsere erfahrensten Lehrpersonen im Kindergarten bis zu den Herbstferien auf die personelle Unterstützung von zusätzlichen Betreuungspersonen angewiesen. Das ist in meinen Augen ein Systemfehler.

Eine flächendeckende Früheinschulung überfordert viele junge Kinder. Die Einschulung soll deshalb nach Entwicklungsstand und nicht nach Geburtsdatum erfolgen. Ein Schnuppertag oder eine Probezeit könnte hier Abhilfe schaffen. Wer entgegen dem Entwicklungsstand zu früh eingeschult wird, hat unverschuldet Misserfolgsresultate mit negativen Auswirkungen auf das Selbstkonzept und die Anstrengungsbereitschaft, was die weitere Schullaufbahn überschattet. Die Jüngsten sind heute bei den Kindern mit Förderbedarf massiv übervertreten. Sie bräuchten eine kleinere Gruppe mit einem altersgerechten Umfeld und angepasstem Betreuungsschlüssel und meist keine zusätzlichen und kostspieligen Therapien. Alle Kinder müssen das Anrecht darauf haben, erst dann eingeschult zu werden, wenn sie gewinnbringend am entsprechenden Kindergarten- oder Basisstufenalltag teilnehmen können. ○

VERANSTALTUNGEN

Neue Impulse erhalten

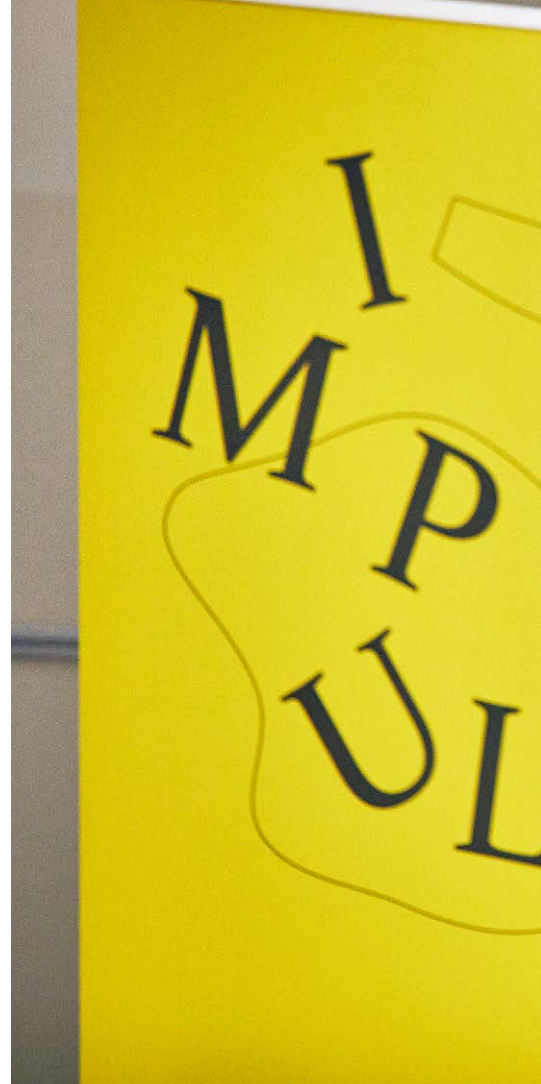
Vom «Differenzieren in der Sekundarschule» handelte ein gelungener Weiterbildungs- und Begegnungstag, den Klett und Balmer im Herbst durchführte.

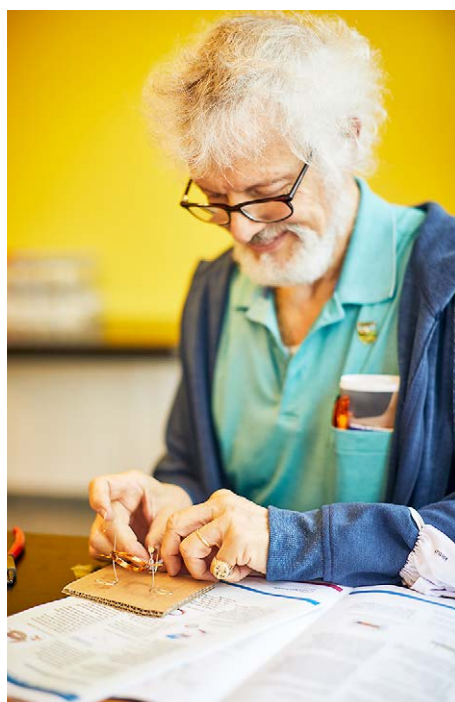
Text Theresia Schneider — Fotos Lucia Hunziker

Rund 70 Personen waren an diesem Samstag, 26. September 2020, nach Olten gekommen, um Ideen zum Differenzieren in der Sekundarschule zu erhalten. Eröffnet wurde der Impulstag mit einem einstündigen Referat des Neuropsychologen Lutz Jäncke. Der Hirnforscher begeisterte das Publikum mit seinen plastischen Erklärungen zur Entwicklung des Gehirns – und dazu, welche Konsequenzen das für die Motivation und das Verhalten von Jugendlichen hat. Danach ging es in die Workshops. Die Teilnehmenden hatten sich für jeweils zwei davon angemeldet:

- Differenzieren mit dem «mathbuch» und dem «mathbuch IF»
- Differenzierender Schreibunterricht im fachlichen Lernen
- Interdisziplinarität als Trumpf – Hörspiele mit Schulklassen
- Experimentieren mit «Prisma» – so gelingt es
- «Zeitreise» für alle!
- How to differentiate with confidence

Nach dem Mittagessen fand die zweite Workshoprunde statt. Den Schlusspunkt des Tages bestritt Mundartdichter Pedro Lenz, der mit seinen treffenden Beobachtungen aus dem Alltag für viele Lacher sorgte. Diese erste grössere Veranstaltung des Verlags unter Berücksichtigung der Corona-Schutzmassnahmen verlief reibungslos. Wegen der steigenden Infektionszahlen musste sie im vergangenen Jahr aber zugleich die letzte dieser Art bleiben. Der nächste Impulstag ist für den 27. März 2021 geplant (siehe Rückseite dieses «Rundgangs»). ○





WEITERBILDUNG MIT KLETT UND BALMER

Regelmässig laden wir zu Veranstaltungen ein, die Lehrpersonen inspirieren und ihnen neuen Input für ihren Berufsalltag geben – und die Möglichkeit, sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen. So wie der Impulstag, von dem wir hier berichten. Daneben führen wir immer wieder Lehrwerkspräsentationen durch, an denen Sie vor Ort oder online unsere Lehrmittel kennen lernen und erfahren können, wie Sie am besten damit arbeiten. Oft finden solche Veranstaltungen auch in Zusammenarbeit mit Weiterbildungsanbietern in den Kantonen statt. Für individuelle Unterstützung sind unsere Lehrmittelberater im Aussendienst gerne für Sie da: klett.ch/kontakt. Wegen Covid-19 müssen wir in Bezug auf Präsenzveranstaltungen flexibel bleiben. Im Kalender auf der Rückseite dieses «Rundgangs» stehen die Veranstaltungen, die bei Drucklegung geplant waren. Ganz aktuell informieren wir Sie auf unserer Website: klett.ch/veranstaltungen.



VERSCHIEDENE FÄCHER UND STUFEN

Von Deutsch bis WAH

Hier haben wir Aktuelles aus unserem umfangreichen Verlagsprogramm zusammengestellt. Das gesamte Angebot finden Sie im Webshop.

Mathematik von der 5. bis 10. Klasse

Relaunch der «Arbeitshefte Mathematik»

Die beliebten, lehrwerksunabhängigen «Arbeitshefte Mathematik» fassen für die 5. bis 10. Klasse jeweils den Schulstoff eines Jahres zusammen. Sie liefern nochmals ganze Übungsreihen zum selbstständigen Trainieren. Nun werden die Hefte überarbeitet und dabei neu nummeriert: Anstelle von 1 bis 6 tragen sie die Schuljahresbezeichnungen 5 bis 10.

Arbeitsheft 5. Klasse, mit Lösungen | **NEU** | Fr. 13.70 ●

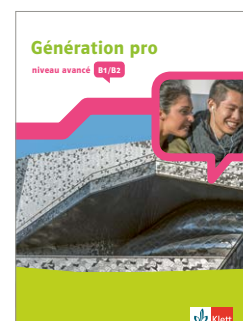
Arbeitsheft 6. Klasse, mit Lösungen | **NEU** | Fr. 13.70 ●

Arbeitsheft 7. Klasse, mit Lösungen | **Mai** | Fr. 13.70 ●

Arbeitsheft 8. Klasse, mit Lösungen | **Juli** | Fr. 13.70 ●

Arbeitshefte 9./10. Klasse folgen 2022

→ [klett.ch](https://www.klett.ch) > Sucheingabe «Arbeitsheft Mathematik»



Französisch in Berufsmaturitätsschulen

«Génération pro B1/B2» ist fast komplett

Jetzt ist die Überarbeitung von «Génération pro» nahezu abgeschlossen: Auch der Band für das Niveau avancé, also B1/B2, ist im April vollständig. Das Französischlehrwerk passt für die Berufsmatura beider Typen (BM1 und BM2) und bewährt sich bereits an mehreren gewerblichen und kaufmännischen Berufsmaturitätsschulen. Es vermittelt Sprachkompetenz für die Arbeitswelt und enthält viele authentische Materialien, die Einblick in die französische Lebensweise und Kultur geben.

Schulbuch + App B1/B2 | **NEU** | Fr. 32.50 ●

Arbeitsheft + App B1/B2 | **NEU** | Fr. 21.30 ●

Vokabel- und Verbenlernheft B1/B2 |

April | Fr. 10.10 ●

Grammatische Übungen B1/B2 |

April | Fr. 9.80 ●

→ [klett.ch/lehrwerke/generation-pro](https://www.klett.ch/lehrwerke/generation-pro)

Wirtschaft, Arbeit, Haushalt in der Sekundarschule

Ernährung und Gesundheit

Für den neuen Fachbereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) gibt es erst wenige kompetenzorientierte Lehrmittel. Mit diesem Band aus der deutschen Lehrwerksreihe «Starke Seiten» können Sie den gleichnamigen Kompetenzbereich 4 «Ernährung und Gesundheit» gründlich erarbeiten. Einige Themen streifen auch die Kompetenzbereiche 3 «Konsum gestalten» und 5 «Haushalten und Zusammenleben gestalten».

Die Texte sind von überschaubarer Länge und in zielgruppengerechter Sprache, ein Thema ist jeweils auf einer Doppelseite abgehandelt. Zum Fördern und Differenzieren finden sich Aufgaben und Materialien für alle Niveaustufen.

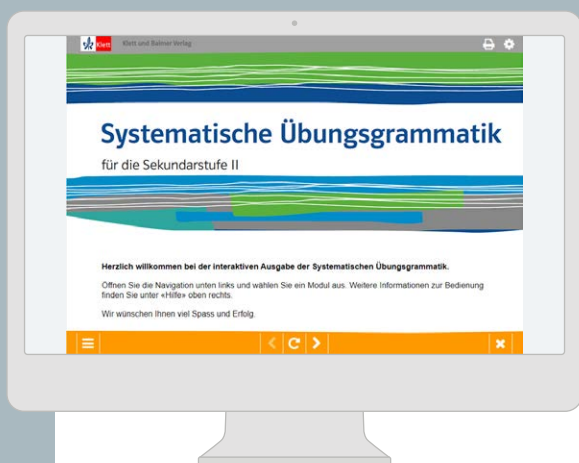
Schulbuch 8. bis 10. Klasse | **NEU** | Fr. 33.30 ●

Begleitband 8. bis 10. Klasse | **NEU** | Fr. 42.50 ●

Digitaler Unterrichtsassistent 8. bis 10. Klasse | **NEU** | Fr. 42.50 ●

→ [klett.ch](https://www.klett.ch) > Sucheingabe «Ernährung und Gesundheit»





Deutsch in Gymnasien, in der Berufsschule und in der Erwachsenenbildung

«Systematische Übungsgrammatik interaktiv» – jetzt testen!

Die «Systematische Übungsgrammatik» bewährt sich als Standardwerk zum Erlernen und Repetieren grundlegender sprachlicher Kenntnisse und Fähigkeiten. Jetzt ist sie auch als vollständig digitale Ausgabe erhältlich. Die Inhalte entsprechen dem Arbeitsbuch – und das sind die Vorteile gegenüber dem Printformat:

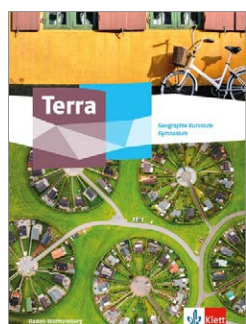
- Die Lernenden können die «Systematische Übungsgrammatik» im Unterricht und zuhause individuell nutzen, am Desktop-Computer oder auf dem Tablet.
- Eine übersichtliche Navigation führt durch den Stoff und die Übungen, die Grammatikübersichten sind als Downloads verfügbar.
- Vielfältige interaktive Übungstypen machen das Festigen der Lerninhalte abwechslungsreich: Single Choice, Matrix Single Choice, Textmarkierung, Texteingabe, Textkorrektur, Auswahllisten, Drag & Drop.
- Jedes Kapitel endet mit einem Test, dessen Auswertung direkte Rückmeldung zum Lernerfolg gibt. So können die Lernfortschritte laufend überprüft werden.
- Der Ansichtsmodus ermöglicht der Lehrperson einen Überblick über die Lernstände ihrer Schülerinnen und Schüler.

Verlangen Sie eine kostenlose Testlizenz für 30 Tage, indem Sie ein E-Mail an info@klett.ch mit dem Betreff «SUEG-Test» schreiben.

Systematische Übungsgrammatik interaktiv, Jahreslizenz | **NEU** | Fr. 9.50 ●

Systematische Übungsgrammatik, Arbeitsbuch | Fr. 24.90 ●

→ sueg.ch



Geografie in Gymnasien

Geografieunterricht in der 11./12. Klasse

Für die oberen Gymnasialklassen sollen Geografielehrwerke zwar umfassend sein, aber mit 400 bis 600 Seiten sind sie oft zu umfangreich für die Stundendotation. Mit «Terra Kursstufe Basisfach» kommt nun endlich ein bewusst schlank gehaltenes Lehrwerk, das die Altersgruppe der 16- bis 18-Jährigen anspricht. Es ist verstehens-, zukunfts-, lösungs- und handlungsorientiert. Damit wird ein selbstwirksamer Lernprozess gefördert. Das neue Lehrwerk mit modernem Layout unterstützt Bildung für nachhaltige Entwicklung, regt systemisches und vernetztes Denken an und bezieht neue Fachmethoden wie Basiskonzepte in die Geografie ein.

Schulbuch | **Februar** | Fr. 33.30 ●

Begleitband | **Juni** | Fr. 34.40 ●

Digitaler Unterrichtsassistent | **August** | Fr. 52.80 ●

→ klett.ch > Sucheingabe «Terra Kursstufe»

● Bei diesen Titeln erhalten Sie als Lehrperson ein Prüfstück mit 25 % Rabatt, wenn die Möglichkeit besteht, diese im Klassensatz einzuführen.

● Keine Prüfstücke möglich.

Die aufgeführten Preise beinhalten die Mehrwertsteuer und gelten für den Direktkauf bei Klett und Balmer.

Änderungen vorbehalten, Preisstand 1.1.2021.

Willkommen, geliebt und glücklich

Text **Marah Rikli** — Illustration **Derek Roczen**



ZUR AUTORIN

Marah Rikli ist Buchhändlerin, Autorin und Journalistin. Sie hat einen Sohn (16 Jahre) sowie eine Tochter (6 Jahre), die mit einer Entwicklungsstörung auf die Welt kam. Hier schreibt sie über ihr Leben mit einem beeinträchtigten Kind.

«Bin ich schuld?», fragte ich vor etwas weniger als fünf Jahren die Pädiaterin am Kinderspital, als klar wurde: Meine Tochter entwickelt sich nicht wie andere Kinder in ihrem Alter. «Liegt es vielleicht daran, dass ich zu viel gearbeitet habe in der Schwangerschaft?» «Niemand ist schuld, Frau Rikli, auch Sie nicht», antwortete die Ärztin in diesem kleinen grauen Zimmer. Meine Tochter, damals 22 Monate alt, krabbelte währenddessen auf dem Boden herum. «Sie sollten sich keine Vorwürfe machen und damit Energie verschwenden. Es wird Sie genug Energie kosten, Ihr Kind zu betreuen.» Ich hörte nur widerwillig zu. «Ihr Kind wird ein Leben lang Ihre Unterstützung brauchen, darauf würde ich mich einstellen.»

Ob es ein Junge werde oder ein Mädchen, das sei uns egal, hatte ich mit meinem dicken Babybauch am grossen Esstisch meiner Schwiegereltern zwei Jahre zuvor gesagt: «Hauptsache, es ist gesund, Hauptsache, es hat keine Behinderung.» Der Ultraschall unauffällig, die Nackenfalte normal, die Grösse des Ungeborenen im Durchschnitt. Niemand vermutete, mit diesem Kind könne etwas nicht in Ordnung sein. Die Geburt verlief problemlos

und ich zählte: fünf Finger, fünf Zehen und noch mal fünf Finger und fünf Zehen. Der Apgar-Check war unauffällig, der Umfang des Kopfes mit den wenigen roten Haaren normal.

Zuhause lagen wir die ersten vier Wochen nur im Bett, draussen brannte die Sonne, mein Sohn ass zu viel Süsses, sah zu viel fern, weil ich so müde war. Weil meine Tochter schrie, sobald ich sie hinlegte, weil sie keine zwei Stunden am Stück schlief, nicht richtig trank, sich verschluckte und würgte. Nach einem halben Jahr drehte sie sich noch nicht von der einen Seite auf die andere. Sie hatte kein Interesse, einen Löffel zu greifen oder nach der Brille ihres Vaters. Nach einem Jahr wollte sie immer noch nicht essen, nur den Schoppen trinken wie ein kleines Baby, sie sah noch immer aus wie halbjährig. Als sie 18 Monate war, riet der Kinderarzt dringend zu Abklärungen.

Unsere Tochter hat eine Entwicklungsstörung und vermutlich einen so seltenen Gendefekt, dass man ihn wohl nie finden wird. Die Genetikerin, der Neurologe, die Lehrpersonen, die Ergotherapeutin, die Heilpädagogin, die Logopädin und auch der Naturarzt wissen nicht, warum unsere Tochter «anders» ist als ihre Altersgenossinnen. Den Abklärungsberichten zufolge ist sie vor allem eines: beeinträchtigt. Für mich jedoch ist sie meine Tochter. Das Mädchen mit den schönsten Augen und dem liebsten Lachen, das ich kenne, ein humorvolles, selbstbewusstes Kind, Teil unserer Patchworkfamilie, Teil unserer grossen Familiensiedlung und Teil ihrer Klasse: Seit fast zwei Jahren besucht sie den heilpädagogischen Kindergarten.

Am Esstisch meiner Schwiegereltern würde ich es deshalb heute anders sagen: «Ob Mädchen oder Junge, ob gesund, behindert, krank oder totaler Durchschnitt: Das ist unser Kind. Und es soll willkommen, geliebt und glücklich sein.» ○



Plakat bestellen

Das selbstständige Experimentieren gehört zu den zentralen Pfeilern unseres Lehrwerks «Prisma» (siehe Seite 29). Den Experimentier- und den Technikzyklus bieten wir jetzt als beidseitig bedrucktes Plakat im Format A1 an. Aufgehängt im Naturkunde-Raum oder im Klassenzimmer, unterstützt es die Schülerinnen und Schüler beim forschend-entdeckenden Lernen.



Pro Schulzimmer geben wir ein Exemplar kostenlos ab.
Bitte schreiben Sie ein E-Mail mit dem Betreff «**Prisma**»-Plakat
und der **Lieferadresse** an **info@klett.ch**.

Kalender

Covid-19 erschwert derzeit das Planen von Präsenzveranstaltungen. Die hier publizierten Termine von Lehrwerkspräsentationen entsprechen dem Stand bei Drucklegung. Ganz aktuell informieren wir Sie auf unserer Website, wo Sie sich auch für die Veranstaltungen anmelden können.



Ça roule 3

28. Januar 2021 – Live-Webinar

Einfach Informatik Zyklus 1

4. Februar 2021 – Zürich

24. Februar 2021 – Olten

Schweizer Zahlenbuch 2

25. Februar 2021 – Olten

4. März 2021 – Basel

11. März 2021 – Luzern

23. März 2021 – Bern

25. März 2021 – St. Gallen

20. April 2021 – Zürich



Die Sprachstarken 2

4. März 2021 – Olten

11. März 2021 – Zürich

17. März 2021 – Bern

22. März 2021 – Basel

31. März 2021 – Luzern

7. April 2021 – St. Gallen



Prisma 3

9. März 2021 – Olten

18. März 2021 – Live-Webinar

Young World 4

16. März 2021 – Zürich

17. März 2021 – Live-Webinar



Impulstag

Der nächste Impulstag für Lehrpersonen der Sek I (siehe Seiten 34 und 35) findet wiederum mit Workshops, einem Referat von Lutz Jäncke und einer Lesung von Pedro Lenz statt. Der Anlass ist kostenlos und kann an die berufliche Weiterbildung angerechnet werden.

Differenzieren in der Sekundarschule

Weiterbildungs- und Begegnungstag für Lehrpersonen, inklusive Mittagessen und Apéro to go
Samstag, 27. März 2021 – GDI bei Zürich

Online-Präsentationen

Wenn Sie ein bestimmtes Lehrwerk orts- und zeitunabhängig kennen lernen möchten, lohnt sich ein Blick auf unsere Website. Dort finden sich verschiedene Webinar-Aufzeichnungen.

→ klett.ch/webinare

Aktuelle Infos und Anmeldung:
klett.ch/veranstaltungen

Klett und Balmer AG, Verlag
Grabenstrasse 17
Postfach 1464, 6341 Baar

041 726 28 00, info@klett.ch, klett.ch

